

Mercedes-Benz Group

# UMWELTERKLÄRUNG 2026 WERK BREMEN

Aktualisierte Version



4

---

## Unser Standort

8

---

## Unsere Umwelt- und Energiepolitik

14

---

## Unser Umweltmanagementsystem

22

---

## Zahlen, Daten, Fakten

48

---

## Gültigkeitserklärung

### Impressum:

**Verantwortliche Redakteurin:** Dr. Imke Lisowenko  
Telefon: +49 151 586 - 23609 | [imke.lisowenko@mercedes-benz.com](mailto:imke.lisowenko@mercedes-benz.com)

**Standortverantwortlicher:** Michael Frieß

**Layout und Umsetzung:** Mercedes-Benz AG  
Abdruck erlaubt bei genauer Quellenangabe.

# Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

dies ist die aktualisierte Umwelterklärung des Mercedes-Benz Standortes Bremen, die wir Ihnen gemäß Öko-Audit-Verordnung der Europäischen Gemeinschaft vorlegen. Umweltschutz ist seit vielen Jahren integraler Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung und unseres Handelns.

Am Standort Bremen bedeutet das die Berücksichtigung der für uns relevanten Umweltaspekte, wie z. B. Luft- und Lärmemissionen oder Abfall und Gewässerschutz, ebenso wie die Ergreifung von Chancen, beispielsweise durch Steigerung der ökologischen Wertigkeit von Grünflächen, einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten.

Mit der Veröffentlichung dieser aktualisierten Umwelterklärung informieren wir Sie über die Ergebnisse unserer Arbeit der letzten fünf Jahre in den Themen des betrieblichen Umweltschutzes sowie über unsere Ziele für die kommenden Jahre.

Wir schreiben somit die Ergänzungen fort, die sich im Berichtszeitraum des Kalenderjahres 2025 im Vergleich zu den Vorjahren ergeben haben. Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung erläutert die wesentlichen Änderungen, die in diesem Berichtszeitraum eingetreten sind. Für alle Umweltthemen, die unverändert geblieben sind, verweisen wir auf die Umwelterklärung 2025.

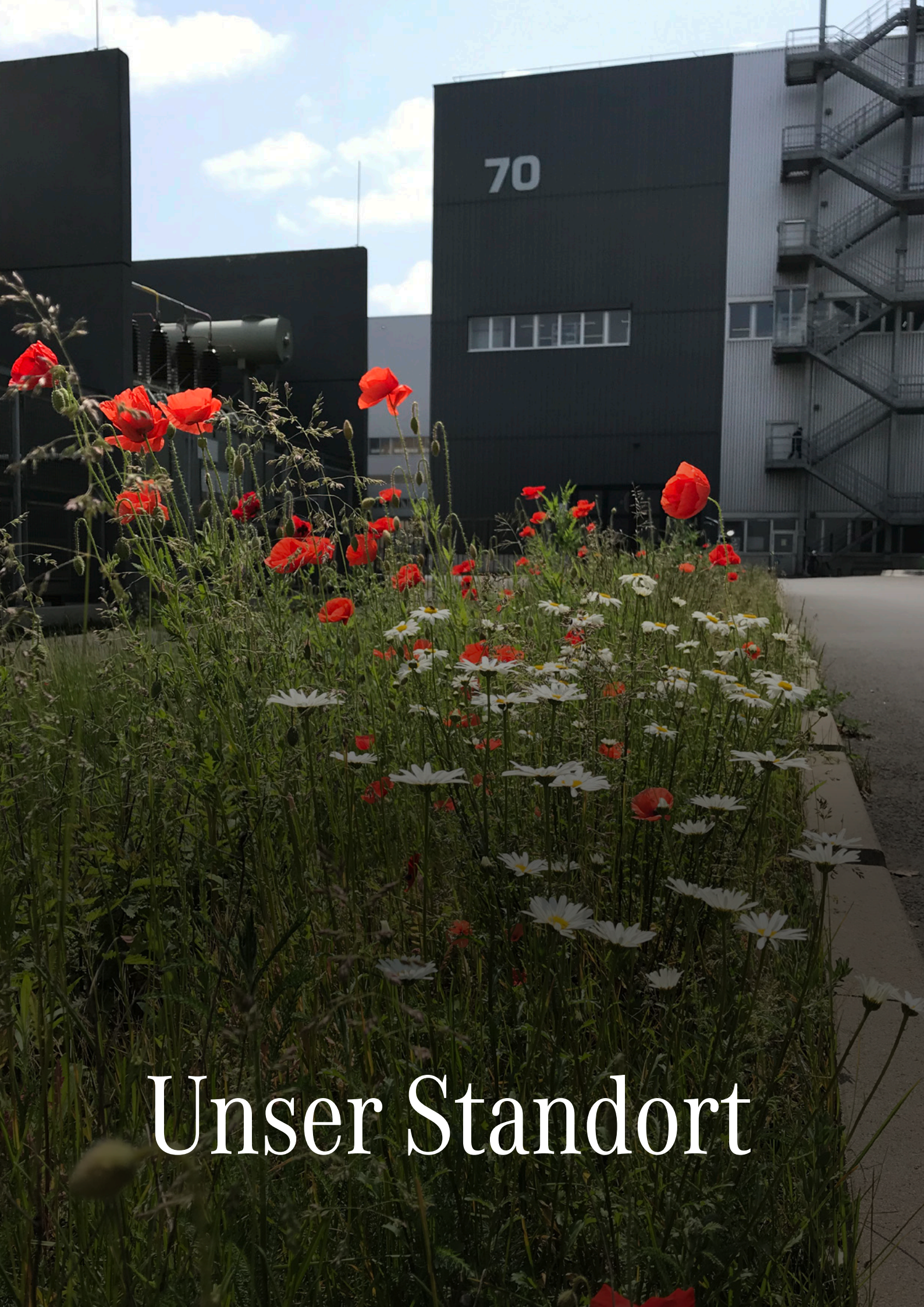
In der Überzeugung, dass auch diese Umwelterklärung viele Leserinnen und Leser findet, wünschen wir uns einen offenen Dialog mit allen Interessierten.



**Michael Frieß**  
Standortverantwortlicher und  
Leiter Produktion



**Christoph Stapmanns**  
Umweltmanagementbeauftragter



Unser Standort

<b>Standortbeschäftigte:</b>	Rund 10.500 (Stand 31.12.2025)
<b>Produktion:</b>	Pkw-Montagewerk mit Presswerk, Karosserierohbau und Lackierung
<b>Werksfläche:</b>	Ca. 1.500.000 m <sup>2</sup>
<b>Öko-Audit:</b>	Die erste Validierung erfolgte entsprechend den Anforderungen der EG-Öko-Audit-Verordnung Nr. 1836/93 (EMAS I), im Februar 1996. Die letzte Revalidierung gemäß EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, in Verbindung mit (EG) Nr. 2017/1505 sowie (EG) Nr. 2018/2026, und Rezertifizierung gemäß ISO 14001:2015 sowie ISO 50001:2018 erfolgte im Jahr 2025 durch Dr. Andreas Riss, riss Certification, Werder/Havel. Vorlage der nächsten aktualisierten Umwelterklärung: 2027
<b>Registr.Nummer:</b>	DE-112-00001

Der Standort Bremen wurde im Jahr 2025 gemäß EMAS-Verordnung revalidiert und gemäß ISO 14001 sowie ISO 50001 rezertifiziert. Damit betreiben wir seit nunmehr über 30 Jahren ein erfolgreiches Umweltmanagement.

Mit der vorliegenden Umwelterklärung 2026 erfüllt der Standort Bremen die Anforderung der EMAS-Verordnung, die interessierte Öffentlichkeit umfassend über umweltrelevante Aktivitäten zu informieren. Standortleitung und Belegschaft bekennen sich damit erneut ausdrücklich zum Umweltschutz und sehen hierin die Chance, der Vorbildfunktion von Großbetrieben in besonderer Weise gerecht zu werden.

Diese Umwelterklärung ist, wie unsere Umwelterklärungen der letzten Jahre, im Internet einzusehen durch Scannen des folgenden QR-Codes:



**ODER ÜBER DEN LINK**

<https://group.mercedes-benz.com/verantwortung/nachhaltigkeit/klima-umwelt/umwelterklaerungen/>

Das Mercedes-Benz Werk Bremen liegt im Stadtteil Bremen-Sebaldsbrück, inmitten eines seit Jahrzehnten gewachsenen Umfeldes, auf automobilhistorischem Boden des ehemaligen Borgward-Geländes. Seit dem Jahr 1978 laufen am Standort Bremen Mercedes-Benz Pkw von den Bändern. Hier wurden inzwischen mehr als 10 Millionen Fahrzeuge produziert. Plug-in-Hybride und Elektrofahrzeuge sind dabei seit mehreren Jahren fester Bestandteil des Produktportfolios.

Aktuell werden am Standort elf Modelle produziert: Die Limousine und das T-Modell der C-Klasse, das CLE Coupé, das CLE Cabrio, der GLC, der GLC elektrisch, das GLC Coupé, der EQE, der Maybach SL sowie der Mercedes-AMG SL und der Mercedes-AMG GT.

Die Gebietsausweisungen der angrenzenden Umgebung umfassen sämtliche Einstufungen, vom reinen Wohngebiet bis zum Mischgebiet und zur Parkanlage. Aus diesem Grund ist der Standort in besonderem Maße auf die Akzeptanz seiner Nachbarschaft und die Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Behörden, Institutionen, Umweltverbänden, Mitarbeitenden und Lieferanten angewiesen. Aufgrund der Nähe zur angrenzenden Wohnbebauung werden an den Standort hohe Anforderungen hinsichtlich des Lärmschutzes gestellt.

Das Mercedes-Benz Werk und die übrigen Betriebsstätten unseres Standortes (Funkschneise, Osterholzer Heerstraße und Hansalinie) liegen nicht in einem Grundwasserschutzgebiet.

All diese Besonderheiten setzen voraus, dass gesetzliche Regelungen eingehalten werden und darüber hinaus schädliche Emissionen so gering ausfallen wie möglich. Dazu sind über die allgemeingültigen Regelungen hinaus

öffentlich-rechtliche Verträge mit den lokalen Interessensvertretern geschlossen worden. Hierzu finden Sie nähere Informationen im Zahlen-, Daten-, Faktenteil.

Das Mercedes-Benz Werk Bremen ist, ohne die externen Betriebsstätten, nach der 4. BImSchV als Anlage zur Montage von Kraftfahrzeugen genehmigt.

Der Gültigkeitsbereich des Umweltmanagementsystems gemäß EMAS beinhaltet das Mercedes-Benz Werk Bremen sowie die unmittelbar benachbarte Betriebsstätte Funkschneise. Das Werk gesamthaft mit den drei Betriebsstätten Funkschneise, Hansalinie und Osterholzer Heerstraße ist darüber hinaus gemäß ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert.

Zu den betrieblichen Umweltleistungen finden Sie ebenfalls im Zahlen-, Daten-, Faktenteil weitere ergänzende Informationen für den Berichtszeitraum.

Abb.1: Mercedes-Benz Werk Bremen und Betriebsstätten des Standortes

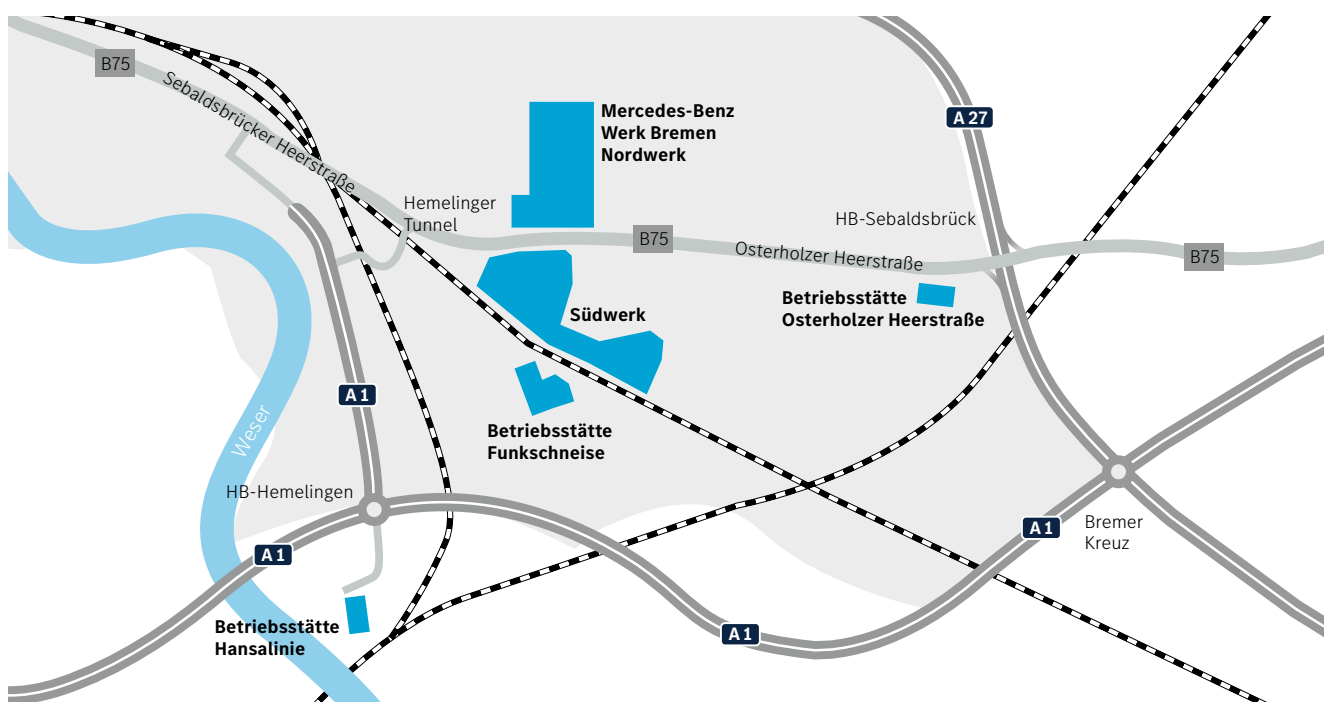


Abb. 2: Prozesse und Gewerke am Standort Bremen





Unsere  
Umwelt- und  
Energiepolitik

# Der Konzern

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentliches Element der Unternehmenspolitik der Mercedes-Benz Group AG.

Mit der Richtlinie für „integres Verhalten“, den „Leitsätzen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz“ und insbesondere den „Umwelt- und Energieleitlinien“ hat unser Unternehmen die Grundlage hierfür geschaffen.

Die in der Umwelterklärung 2025 aufgeführten sechs „Umwelt- und Energieleitlinien“ umfassen die Verpflichtung zur effizienten Nutzung von Energie, zur fortlaufenden energetischen Optimierung, zum Schutz der Umwelt einschließlich dem Verhindern von Umweltbelastungen und eine fortlaufende Verbesserung des Energie- und Umweltmanagementsystems und der Verbesserung der Umweltleistung.

# Ambition 2039

Aktuelle Informationen zu der in der Umwelterklärung 2025 beschriebenen Ambition 2039 sowie den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht finden Sie im Internet durch Scannen des QR-Codes:



**ODER ÜBER DEN LINK**

<https://group.mercedes-benz.com/verantwortung/nachhaltigkeit/>

# Der Standort

Im letzten Jahr haben wir uns im Rahmen der Einführung des Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems nach DIN EN ISO 45001 entschieden, eine zusätzliche integrierte Standortpolitik festzuschreiben und im Handbuch zu veröffentlichen, um die Bedeutsamkeit der Themen Umwelt, Energie sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz erneut aufzuzeigen. Diese steht im vollen Einklang mit den veröffentlichten Umwelt- und Energieleitlinien des Konzerns.

## **Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz- und Energiepolitik der Mercedes-Benz AG am Standort Bremen**

### **Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz- und Energiepolitik**

Ein nachhaltiger Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie ein nachhaltiges Energiemanagement sind wesentliche Elemente der Unternehmenspolitik der Mercedes-Benz Group AG. Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und anderer bindender Verpflichtungen ist für uns selbstverständlich.

Mit der Richtlinie für „integres Verhalten“ von Mercedes-Benz, den „Umwelt- und Energieleitlinien“ sowie den „Leitsätzen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz“ hat das Unternehmen die Grundlage hierfür geschaffen.

Die „Umwelt- und Energieleitlinien“ umfassen dabei die Verpflichtung zur effizienten Nutzung von Energie, zur fortlaufenden energetischen Optimierung, zum Schutz der Umwelt, einschließlich dem Verhindern von Umweltbelastungen und eine fortlaufende Verbesserung des Energie- und Umweltmanagementsystems und der Verbesserung der Umweltleistung. Wir leben einen qualitativ hochwertigen, ganzheitlichen und integrierten Arbeits- und Gesundheitsschutz und entwickeln diesen stetig weiter. Wir sichern über regelmäßig festgelegte Ziele die fortlaufende Verbesserung der Ergebnisse des SGA-Managementsystems (Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit) ab. Für die Umsetzung dieser Themen betreiben wir ein integriertes Managementsystem, das für Führungskräfte und Mitarbeitende verbindlich ist.

Für den Standort Bremen der Mercedes-Benz AG bedeutet dies:

Wir gestalten alle Stufen der Produktion möglichst umweltverträglich und energetisch optimiert unter Einhaltung vorbildlicher Arbeitsschutzstandards.

Konkret heißt das:

- Wir berücksichtigen den Schutz der Umwelt sowie den effizienten Einsatz von Energie bereits in der Planung unserer Produkte und im Betrieb von Fertigungseinrichtungen
  - Wir legen ein besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige und stetige Effizienzsteigerung der energetischen Leistung, eine Reduzierung des Ressourceneinsatzes durch technische Innovationen und auf die kontinuierliche Verbesserung des energiebewussten Verhaltens der Beschäftigten am Standort
  - Wir verpflichten uns zu einem sorgsamem Umgang mit Energie, indem wir alle notwendigen Mittel, Informationen und Ressourcen bereitstellen, die für die Realisierung unserer Ziele erforderlich sind
  - Wir sind überzeugt, dass wir unserer globalen und gesellschaftlichen Verantwortung nur gerecht werden, wenn wir unsere Prozesse möglichst nachhaltig gestalten und weiterentwickeln, um so die Umweltbelastungen stetig zu verringern
  - Wir ermitteln die Umwelteinwirkungen unseres Standortes mit fortschrittlichen Monitoringverfahren
  - Wir gehen mit Rohstoffen und Energie sparsam um. Wir recyceln, verwerten oder entsorgen unsere Abfälle nach ökologischen Gesichtspunkten
  - Wir optimieren unser Managementsystem durch regelmäßige Betriebsprüfungen (Audits)
  - Wir übertragen Verantwortung an unsere Mitarbeitenden, beteiligen sie an Entscheidungen und belohnen gute Ideen sowie besondere Leistungen
  - Wir informieren, unterweisen und schulen unsere Beschäftigten und binden sie aktiv in die Gestaltung, Ausübung und Zielerreichung des Managementsystems ein
  - Wir beziehen Lieferanten und Fremdfirmen in unsere Umweltschutz- und Energiekonzepte ein und wenden einheitliche Standards an
- Wir informieren unsere Kunden und die Öffentlichkeit über die umweltrelevanten Eigenschaften unserer Fahrzeuge, deren umweltgerechte Handhabung und Entsorgung
  - Wir pflegen den offenen Dialog mit Behörden, Öffentlichkeit und Medien
  - Wir stellen möglichst sichere Arbeitsplätze bereit, um arbeitsbedingte Erkrankungen und Unfälle zu verhindern. Wir stimmen unsere Notfallkonzepte mit den Behörden ab
  - Wir fördern mit betrieblichen Maßnahmen die Erhaltung der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit unserer Mitarbeitenden
  - Wir beteiligen unsere Mitarbeitenden an der Gestaltung ihrer Arbeitsplätze, der Arbeitsumgebung und Arbeitsabläufe und berücksichtigen dabei den neuesten Stand der Arbeitswissenschaft
  - Wir verpflichten und unterstützen unsere Führungskräfte, im Sinne des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes und eines effizienten Energiemanagements verantwortlich und vorbildlich zu handeln

Der Betriebsrat unterstützt die Maßnahmen des betrieblichen Umweltschutzes, des verantwortungsvollen Umgangs mit Energie sowie einen vorbildlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz.

# Übergeordnete Konzernziele für den betrieblichen Umweltschutz


Aus den übergeordneten Zielen des Konzerns, die in der Umwelterklärung 2025 dargestellt sind, haben wir für den Standort Bremen mit Zielhorizont 2030 die nachfolgenden Zielbeiträge\* abgeleitet.

Am Standort Bremen leisten wir damit unseren Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsstrategie. Weitere standortspezifische Energie- und Umweltziele sind im standortbezogenen Umweltprogramm veröffentlicht (Seite 18).

<b>Energie:</b>	Reduzierung des Energieverbrauchs bis 2030 auf 1,41 MWh pro Fahrzeug
<b>Wasser:</b>	Reduzierung des Wasserverbrauchs bis 2030 auf 0,81 m <sup>3</sup> pro Fahrzeug
<b>Abfall:</b>	1) Reduzierung des Abfalls zur Beseitigung bis 2030 auf 0,1 kg pro Fahrzeug 2) Reduzierung des Gesamtabfallaufkommens bis 2030 bis 264,5 kg pro Fahrzeug
<b>VOC:</b>	Für die Lösemittlemission existiert kein spezifisches Standortziel. Die Reduzierung wird durch übergreifende Projekte zur Optimierung der Lackiertechnologie realisiert.

\* Stand Juli 2025





Unser  
Umweltmanagementsystem

# Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnisse

An dem Aufbau unseres Umweltmanagementsystems sowie den Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnissen hat sich im letzten Jahr nichts geändert.

Auf der operativen Arbeitsebene wurde zu den in der Umwelterklärung 2025 aufgeführten Vorgabedokumenten das Managementhandbuch des Standortes Bremen komplett überarbeitet, da wie bereits beschrieben das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem nach DIN EN ISO 45001 integriert wurde.

# Qualifikation, Kommunikation und Mitarbeiterbeteiligung

Umweltschutzschulungen werden am Standort Bremen bedarfsorientiert und zielgruppenfokussiert durchgeführt.

Um die Zielgruppenfokussierung noch klarer darzustellen, haben wir im letzten Jahr als Zusatzdokument zum Managementhandbuch eine Qualifizierungsvorgabe für verschiedene Personengruppen des Standortes erstellt. In einer Matrix können nun individuell die erforderlichen Qualifizierungsbedarfe und Wiederholungszyklen ermittelt werden und es werden Verweise auf das jeweilige Schulungsangebot gemacht.



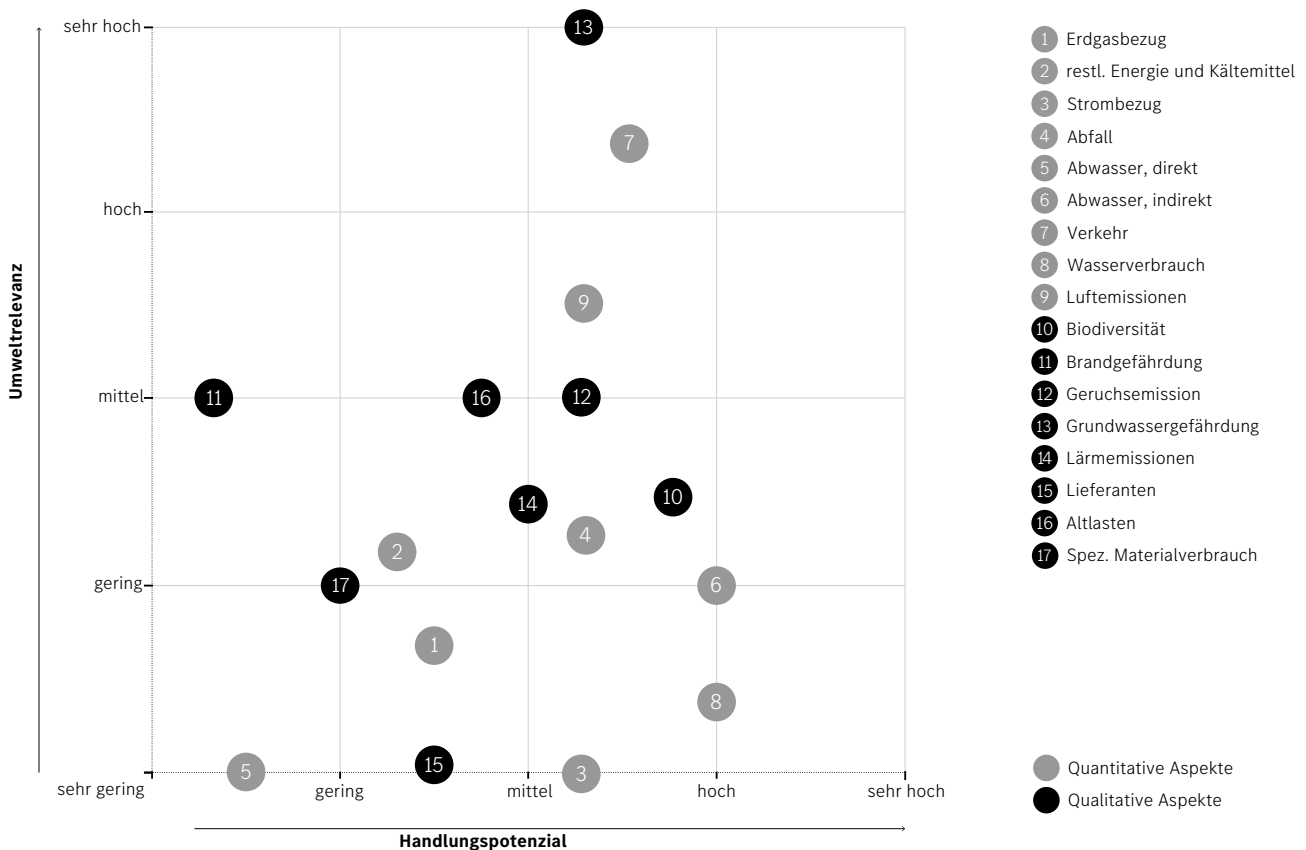
# Umweltaspektewertung

Das Umweltrelevanz-Portfolio als Ergebnis der Umweltaspektewertung des Standortes, die in der Umwelt-erklärung 2025 beschrieben ist, bildet die Basis für die Bewertung der Geschäftsleitung am Standort Bremen.

Durch die jährliche Aktualisierung der Umweltaspektewertung ergeben sich geringfügige Veränderungen im Umweltrelevanz-Portfolio des Standortes Bremen.

Die Aspekte Verkehr und Luftemissionen sind in der Relevanz leicht angestiegen, so dass geeignete Maßnahmen geplant und ergriffen werden, um die Umwelt-einwirkungen aus diesen Handlungsfeldern weiter zu reduzieren.

Abb. 3: Umweltrelevanz-Portfolio am Standort Bremen (auf Basis der Umweltleistungsdaten 2024)



# Umweltprogramm

Wie im Abschnitt „Unsere Umwelt- und Energiepolitik“ dargelegt, haben wir die vom Vorstand zu den priorisierten Umweltleistungsdaten Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfallmenge standortübergreifend festgelegten Langfristziele mit Zeithorizont 2030 für unseren Standort definiert.

Gemeinsam mit standortübergreifenden Funktionen (beispielsweise der Verfahrensentwicklung, der Fabrikplanung, der Abteilung Sustainable Infrastructure, der Verpackungsplanung und der Produktionsplanung) arbeiten wir in unserem regelmäßigen Green Production Steuerkreis kontinuierlich daran, Verbesserungspotenziale zu identifizieren, deren Effekte zu bewerten und sie

nach Projektentscheidung zügig umzusetzen. Alle in den Standorten identifizierten Maßnahmen werden in einer gemeinsamen, standortübergreifenden Green Production Datenbank geführt, so dass Standorte erfolgreiche Ansätze anderer Standorte übernehmen können.

Neben Einzelmaßnahmen zu diesen übergeordnet eingesteuerten Zielen umfasst unser Umweltprogramm auch weitere standortspezifische Ziele bzw. Maßnahmen zu anderen Umweltaspekten.

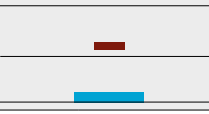
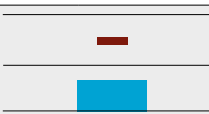
Um diese umweltleistungsorientierten Ziele zu erreichen haben wir für den Standort Bremen folgende Maßnahmen vereinbart:

Abb. 4: Umweltprogramm 2025

Umweltaspekte	Maßnahmen	Zielwert (Jahreswirk- beiträge)	Erfüllungs- grad (%)	Termin
<b>Energieeinsparung – Zielerreichung 2025:</b>				
				
Energie [MWh]	Energieeinsparungen Vorjahr	17.182	152%*	2025
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr	16.063		2026
<b>Repräsentative Maßnahmenauswahl:</b>				
	H8 – Bedarfsgerechte Lüftung H8 – Projekt M1	3.702	75%	2026
	Halle 8, Optimierung der WRG 2	2.292	50%	2026
	W067 – NLP AP1 Luftflächenraten Optimierung	2.039	75%	2026
	Zuluft Spotrepair bedarfsgerecht steuern OG B56 -H8 (TOP13)	1.544	75%	2026
	PW067_Stilllegung Tandem Linie 1.9	1.311	50%	2026
	W067 – NLP AP2 Anpassung Betriebszeiten RLT-Anlagen	764	75%	2026
	H.8, Implementierung von Wärmerückgewinnung in Hallenlüftungsanlage 304	750	50%	2026
	Halle 7, Fahrstraßenabluf Süd (Achsbereich U-V) reduzieren	665	75%	2026
	Variable Trocknerfahrweisen KTL1	634	75%	2026
	H.8: WRG für die Hallenlüftungsanlage11	408	75%	2026
	Geb. 42, Umbau Kühlwasserversorgung	405	50%	2026
	Anomalieuntersuchung aus KI Simulation Klimafenster	371	75%	2026

 Zielerreichung  Ziel

\* dokumentierter Erfüllungsgrad kann vom realen abweichen, da nicht alle Einsparungen quantifiziert erfasst wurden.

Umweltaspekte	Maßnahmen	Zielwert (Jahreswirk- beiträge)	Erfüllungs- grad (%)	Termin
<b>Wassereinsparung - Zielerreichung 2025:</b>				
				
Wasser [m³]	Wassereinsparungen Vorjahr	58.182	15%*	2025
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr	15.797		2026
<b>Repräsentative Maßnahmenauswahl:</b>				
	Geb. 82, Optimierung Brauchwasser-Noteinspeisung	3.750	50%	2026
	Geb. 42, Umbau Kühlwasserversorgung	2.217	50%	2026
	UV-Desinfektion VEW-Tauchbecken Halle 1	413	50%	2026
<b>Abfallvermeidung - Zielerreichung 2025:</b>				
				
Abfall [t]	Abfallreduzierungen Vorjahr	2.923	44%*	2025
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr	1.059		2026
<b>Repräsentative Maßnahmenauswahl:</b>				
	Reduzierung der Leistungstests bei neuen Baureihen	42	100%	2026
	Erlaubte Lückengröße bei 2K Kleber optimieren (Türen BR254)	18	75%	2026
	Vermeidung abgelaufener MHD-Karosserien	17	75%	2026
	Zuschnittsoptimierung bei der Pressteilherstellung Teil 1	11	75%	2026
	Zuschnittsoptimierung bei der Pressteilherstellung Teil 2	5	100%	2026
	H9: Änderung Türkantenschutz	3	100%	2026
	Nutzung gemessener Seitenwände M1 und M2 für zP	2	75%	2026
	H9: Einsparung Papierabfall nach Druckerreduzierung	1	75%	2026
	H93: Einsparung Papierabfall nach Druckerreduzierung	1	75%	2026
	H93: Änderung Türkantenschutz	1	100%	2026
	Entfall manuelle Verklebung von Abdämpfungen (H9)	1	100%	2026
	Einsparung Folie bei Aluminium-Coilverpackungen bei Beplankungsteilen	0,4	100%	2026

 Zielerreichung  Ziel

\* dokumentierter Erfüllungsgrad kann vom realen abweichen, da nicht alle Einsparungen quantifiziert erfasst wurden.

<b>Umwelt-/ Energieaspekte</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zielwert (Jahreswirk- beiträge)</b>	<b>Erfüllungs- grad (%)</b>	<b>Termin</b>
Biodiversität	Umsetzung ausgewählter Maßnahmen aus der Roadmap Biodiversität (Umgestaltung eines Streifens südlich der Teststrecke durch Bepflanzung mit heimischen Rosengewächsen, Aufwertung der Mittelstraße (Höhe Halle 9) durch heimische Stauden- und Strauchbepflanzung und Obstbaumpflanzungen im Rahmen des AZUBI Projektes)	BIX-Steigerung	umgesetzt	2025
	Umsetzung ausgewählter Maßnahmen aus der Roadmap Biodiversität (naturnahe Gestaltung einer Rasenfläche von 1.500 m² durch heimische Bepflanzung und weiteres Projekt durch die AZUBIs)	BIX-Steigerung	in Planung	2026
	Teilnahme von Auszubildenden am Schulungsangebot „Auszubildende lernen und fördern Biodiversität im Betrieb“ der PUU Bremen und dem BUND	Bewusstsein	umgesetzt	2025
Sonstiges	Abfall – Nutzung des „Waste-Trackers“ zur operativen Steuerung der Abfallmengen und Trenngütern am Anfallort	Qualitativ	in Umsetzung	2027
	Abfall – Implementierung einer Systematik zur verursachergerechten Abfallerfassung und differenzierten Ausschussbetrachtung	Qualitativ	umgesetzt	2025
	Sonstiges – Überarbeitung des Intranet-Auftrittes des Umweltschutzteams	Qualitativ	in Umsetzung	2025
	Sonstiges – Automatisierte Erstellung Umwelt- und Energieprogramm aus GPDB für die Umwelterklärung	Qualitativ	umgesetzt	2025
	Sonstiges – Einführung Aktionsplan/Umweltprogramm der Bereiche auf Basis GPDB als Template	Qualitativ	umgesetzt	2025
	Sonstiges – Einführung einer Qualifizierungsvorgabematrix Umweltschutz	Qualitativ	umgesetzt	2025
	Sonstiges – Start der Pflege des Warenwirtschaftssystems zur Einführung einer Gefahrstoffkennzahl nicht produktiver Materialien	Qualitativ	in Umsetzung	2026
	Sonstiges – Auswertung Kopierpapier zu Verbrauch/RC-Quote und Evaluierung eines Zielwertes 2030	Qualitativ	in Umsetzung	2026
	Sonstiges – Weiterentwicklung des SI-Auftrittes der SUM	Mitarbeiterbeteiligung	in Umsetzung	2026
	Sonstiges – Einführung einer Methode zur Umweltaspektbewertung der Bereiche mit Maßnahmenableitung unter Betrachtung der Chancen und Risiken	Umweltmanagement	in Umsetzung	2026
Sonstiges – Einsatz von E-LKW auf einzelnen Inbound-Verkehren	Qualitativ	umgesetzt	2025	
Sonstiges – Einsatz von HVO-Diesel im NVK zur CO <sub>2</sub> -Reduzierung	4.500 t	in Planung	2027	

Stand: Februar 2026





Zahlen,  
Daten, Fakten

Im Kennzahlenteil dieser Umwelterklärung finden Sie die Zahlen, Daten und Fakten zum Status Quo, der Entwicklung und langfristigen Ausrichtung aller für unseren Standort wesentlichen Umweltschutzthemen.

Die spezifischen Umweltleistungszahlen basieren auf der Zahl der produzierten Fahrzeuge (Output), vgl. Abbildung 5. Sie werden auch zur Messung und Steuerung unserer Zielerreichung herangezogen.

Abb. 5: Produzierte Fahrzeuge inkl. 50% der am Standort hergestellten CKD-Fahrzeuge\*

	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
<b>Produzierte Fahrzeuge</b>	226.318	275.974	287.132	330.509	322.508

\*Completely Knocked Down für den Baugruppenversand in Exportländer

# Materialeinsatz/Materialeffizienz

Der effiziente Umgang mit Rohstoffen, Material und Energie liegt in unserem direkten Interesse, da die Ressourcennutzung eine Reihe von ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen hat und somit die drei klassischen Bereiche der Nachhaltigkeit betrifft.

Als Bezugsgröße für den Kernindikator Materialeffizienz wird am Standort Bremen die Summe der Verbrauchsmengen der mengenmäßig bedeutsamsten Materialien der hier angewendeten Produktionsstufen Presswerk (Stahl und Aluminium), Montage (Kraftstoffe für die Fahrzeugerstbefüllung) sowie Lackierung (verfahrenstechnische Materialien, Lacke) verwendet. Deren Gesamtverbrauch ist bezogen auf den Produktionsoutput seit 2021 um zirka die Hälfte zurückgegangen (s. Abb. 6).

Dieser Rückgang wird verursacht durch eine Tendenz zur Fokussierung auf die Kernkompetenzfertigung (Produktion anspruchsvoller Außenhautteile der Karosserie), welche zu einer Verringerung der mengenmäßig bedeutsamen Stahl- und Aluminiumverbräuche führt. Dagegen bleibt der Verbrauch an verfahrenstechnischen Materialien für die Lackierung sowie der Kraftstoffe für die Fahrzeugerstbefüllung auf einem stabilen Niveau.

Der Abbildung 6 kann der Verlauf der Materialeffizienz entnommen werden

Abb. 6: Materialeffizienz

<b>Materialeffizienz</b>		<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024*</b>	<b>2025</b>
Materialeffizienz	jährl. Gesamtverbrauch der vier Hauptkomponenten <sup>1)</sup> (t)	<b>169.226</b>	<b>155.779</b>	<b>122.421</b>	<b>127.887</b>	<b>119.979</b>
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,748	0,564	0,426	0,387	0,372
Stahl	jährlicher Gesamtverbrauch (t)	<b>147.461</b>	<b>132.125</b>	<b>99.623</b>	<b>101.526</b>	<b>98.874</b>
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,652	0,479	0,347	0,307	0,307
Aluminium	jährlicher Gesamtverbrauch (t)	<b>12.365</b>	<b>13.786</b>	<b>12.757</b>	<b>13.684</b>	<b>10.166</b>
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,055	0,050	0,044	0,041	0,032
Kraftstoff gesamt	jährlicher Gesamtverbrauch (t)	<b>3.727</b>	<b>3.182</b>	<b>3.063</b>	<b>4.342</b>	<b>3.834</b>
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,016	0,012	0,011	0,013	0,012
Verfahrenstechnische Materialien der Lackierung	jährlicher Gesamtverbrauch (t)	<b>5.673</b>	<b>6.687</b>	<b>6.978</b>	<b>8.334</b>	<b>7.106</b>
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,025	0,024	0,024	0,025	0,022

<sup>1)</sup> Hauptkomponenten: Stahl, Aluminium, Kraftstoffe und Verfahrenstechnische Materialien der Lackierung

\* Korrektur des Wertes 2024 (Verfahrenstechnische Materialien und damit auch die gesamte Materialeffizienz) aufgrund einer Doppelbuchung

# Energieeinsatz/Energieeffizienz

Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie zählt zu den zentralen Handlungsfeldern der Mercedes-Benz Group AG und ist ein wesentlicher Bestandteil der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie „Ambition 2039“. Die energiebezogenen Umweltaspekte der Produktion stehen dabei im Fokus, da sie maßgeblich zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, zur Steigerung der Ressourceneffizienz und zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung beitragen.

An den Produktionsstandorten erfolgt der Energieeinsatz in unterschiedlichen Formen – insbesondere als elektrische Energie, Wärme, Kälte und Brennstoffe. Diese Energieströme sind eng mit den jeweiligen produktions- und gebäudetechnischen Prozessen verknüpft. Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (oftmals umgesetzt als integriertes Managementsystem zusammen mit ISO 14001, ISO 9001 und EMAS) unterstützt die systematische Analyse, Überwachung und Optimierung dieser Verbräuche. Grundlage dafür sind transparente, belastbare Energiedaten sowie eine prozesssichere messtechnische Infrastruktur.

Im Rahmen des konzernweiten Green Production Zielsystems verfolgt Mercedes-Benz das Ziel, Energieverbräuche zu reduzieren, Effizienzpotenziale zu heben und den Anteil erneuerbarer Energien kontinuierlich auszubauen. Dazu werden sowohl technologische Maßnahmen als auch organisatorische und betriebliche Verbesserungen umgesetzt. Beispiele hierfür sind Effizienzsteigerungen in gebäudetechnischen Anlagen, die Optimierung von Heiz-, Kühl- und Druckluftsystemen, die Elektrifizierung industrieller Anwendungen sowie die Erschließung interner und externer Potenziale zur Abwärmenutzung.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die fortschreitende Transformation hin zu einer bilanziell CO<sub>2</sub>-neutralen\* Energieversorgung. Seit 2022 besteht der externe Strombezug weltweit zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Parallel dazu gewinnt die Umstellung der Wärmeerzeugung – insbesondere durch die Ablösung fossiler Brennstoffe – zunehmend an Bedeutung. Damit leistet der Bereich Energie einen direkten Beitrag zur Dekarbonisierung der Produktionsstandorte und zur Erreichung der konzernweiten Klimaschutzziele.

Die vorliegenden Kennzahlen und Grafiken zeigen die Entwicklung der Gesamt- und spezifischen Energieverbräuche sowie den Fortschritt in Bezug auf die definierten Etappenziele. Sie geben einen transparenten Überblick über den energetischen Status des Standorts und verdeutlichen, welche Fortschritte bereits erzielt wurden und in welchen Bereichen weiterer Handlungsbedarf besteht.

Der Gesamtenergieverbrauch des Jahres 2025 an Strom, Wärme und Erdgas blieb mit rund 452 GWh um 18 GWh (-4 %) unter dem Vorjahresverbrauch, während rund 2 % weniger Fahrzeuge produziert wurden. Der spezifische Energieverbrauch ließ sich jedoch trotzdem auf 1.401 kWh/Fzg (-2 %) verringern.

Diese erneute Senkung ist hauptsächlich auf Einspar-effekte aus Effizienzmaßnahmen zurückzuführen.

\*Bilanziell CO<sub>2</sub>-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder nicht reduzierte CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Mercedes-Benz Group durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Abb. 7: Ausgewählte Energiedaten des EMAS-Standortes

Energieverbrauch am Standort	2021	2022	2023	2024*)	2024**)	Veränd. 2024/2025
Energieverbrauch [MWh/a]						
<b>Energie gesamt</b>	<b>524.143</b>	<b>518.824</b>	<b>481.453</b>	<b>470.320</b>	<b>451.727</b>	<b>-4%</b>
davon regenerativer Anteil	254.154	264.430	246.585	249.030	228.581	
Brennstoffverbrauch	71.611	81.250	74.826	76.728	73.938	-4%
Erdgas (Ho)	70.553	58.337	67.473	75.815	72.938	-4%
Biomethan (Ho)		21.996	6.460			
Heizöl EL	1.059	917	893	913	947	4%
Fernwärmeverbrauch	198.378	173.144	160.042	144.561	149.262	3%
Stromverbrauch	254.154	264.430	246.585	249.030	228.581	-8%
Stromweitergabe	7.866	8.241	8.110	6.552	7.866	20%
Fremdbezug***)	261.934	272.572	254.609	254.217	234.802	-8%
Eigenerzeugung	86	98	86	1.366	1.645	
davon regenerativer Anteil	86	98	86	1.366	1.645	20%
Spez. Werte [kWh/Fzg]						
<b>Energie gesamt</b>	<b>2.316</b>	<b>1.880</b>	<b>1.677</b>	<b>1.423</b>	<b>1.401</b>	<b>-2%</b>
davon regenerativer Anteil	1.123	958	859	753	709	
Brennstoffverbrauch	316	294	261	232	229	-1%
Erdgas (Ho)	312	211	235	229	226	-1%
Biomethan (Ho)		97	23	0	0	
Heizöl EL	4,7	3,3	3,1	2,8	2,9	6%
Fernwärmeverbrauch	877	627	557	437	463	6%
Stromverbrauch	1.123	958	859	753	709	-6%
Stromweitergabe	35	30	28	20	24	23%
Fremdbezug	1.157	988	887	769	728	-5%
Eigenerzeugung	0,381	0,355	0,300	4,132	5,101	
davon regenerativer Anteil	0,381	0,355	0,300	4,132	5,101	23%

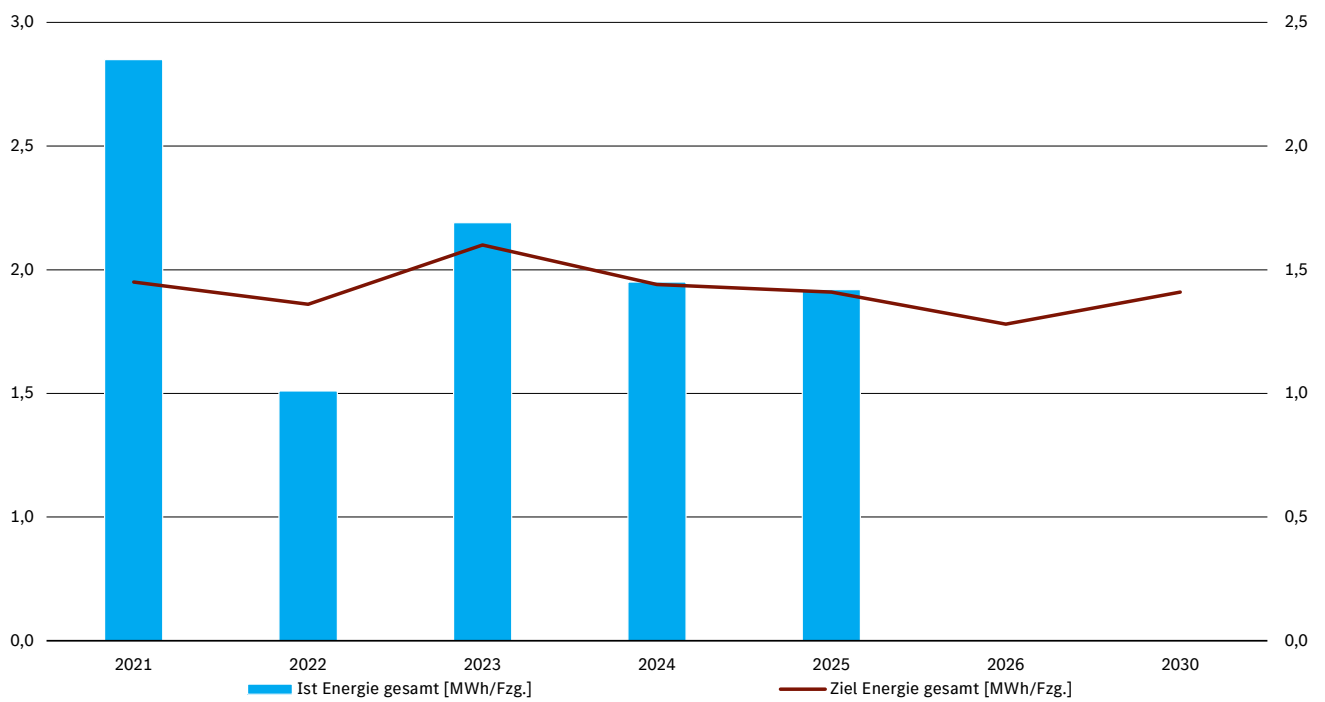
\*) korrigierte, finale Werte 2024

\*\*) vorläufig, Stand 30.01.2025

\*\*\*) Strom aus 100 % erneuerbaren Quellen, zertifiziert nach TÜV EE02

Die Abbildung 8 zeigt die Entwicklung des spezifischen Energieverbrauchs im Vergleich zu den Etappenzielen des Green Production Zielsystems.

Abb. 8: Zielerreichungsstatus Energieverbrauch pro Fahrzeug



# Abfallwirtschaft

Der Standort Bremen ist geprägt durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Produktions- und Fertigungsverfahren. Diese generieren ein vielfältiges Abfallspektrum, darunter Metall-, Kunststoff- und gefährliche Abfälle sowie Verpackungen.

Die größte Abfallgruppe sind Metallabfälle, die z. B. bei der Bearbeitung und dem Zuschnitt von Karosserieteilen entstehen. Zu den Kunststoffabfällen zählen beschädigte Bauteile oder Ladungsträger. Eine Vielzahl an gefährlichen Abfällen entsteht u. a. bei der Oberflächenbehandlung und Lackierung von Fahrzeugteilen sowie deren nachgeschalteten Prozessen. Verpackungsmaterialien wie Kartonagen, Folien und Paletten fallen beim Transport von Bauteilen und Materialien an.

In unserem Entsorgungszentrum werden die am Standort anfallenden Abfälle separiert, untersucht, gekennzeichnet, gewogen und zum Abtransport bereitgestellt. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Abfälle lückenlos erfasst und die gesamten Entsorgungsvorgänge rechtsicher dokumentiert werden können. Die Entsorgung der Abfälle erfolgt teilweise direkt zur finalen Entsorgungsanlage (z. B. Schrotte aus dem Presswerk), teilweise aber auch über Zwischenlager bzw. Vorbehandler.

Die Verantwortung für eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung endet dabei für uns nicht am Werkstor. Die Wahrnehmung der abfallrechtlichen Sorgfaltspflichten ist konzernweit organisiert. Von uns werden beauftragte Entsorgungsunternehmen für gefährliche Abfälle unter anderem hinsichtlich ihres Managements und ihrer Qualifizierung, der rechtlichen Genehmigungssituation, des technischen Standes ihrer Entsorgungsanlagen sowie abfallwirtschaftlicher und umweltrelevanter Aspekte mit dem Vier-Augen-Prinzip auditiert.

Die rechtssichere Erfassung, Dokumentation und Abwicklung erfolgt über ein standardisiertes Abfallmanagementsystem. Die Funktion des Tor- und Wiegeprozesses ist im Abfallmanagementsystem integriert. Alle Abfälle werden über eine Abfallmanagementsoftware abgewickelt. In Ausnahmefällen (nicht gefährliche Abfälle auf Baustellen) kann die Verwiegung extern durchgeführt werden. In diesem Fall werden die Mengen nachträglich eingespielt. Hierdurch ist sichergestellt, dass die Abfälle ausschließlich über den hierfür freigegebenen und vorgesehenen Entsorgungsweg entsorgt werden.

Die Darstellung der Abfälle erfolgt absolut über das zurückliegende Jahr und spezifisch pro Ausbringungseinheit in t pro Fahrzeug. Eine Übersicht der entsorgten Abfallgruppen/-fraktionen und -mengen ist in Abbildung 9 ersichtlich.

Auf Basis der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie (Ambition 2039) und im Rahmen der Umweltaspektbewertung ist die Abfallentsorgung ein wichtiges Handlungsfeld. Die Abfallvermeidung steht dabei an erster Stelle. Dafür besteht bis 2030 ein Langfristziel (1. Reduzierung des Abfalls zur Beseitigung bis 2030 auf 0,1 kg pro Fahrzeug, 2. Reduzierung des Gesamtabfallaufkommens auf 264,5 kg pro Fahrzeug). Abfallvermeidungsmaßnahmen werden in der standortübergreifenden Green Production Datenbank dokumentiert und deren Umsetzung dort verfolgt.

Sofern sich Abfälle nicht vermeiden lassen, streben wir über eine getrennte Abfallerfassung eine möglichst hochwertige Verwertung sowie eine Schließung von Stoffkreisläufen an.

Schulungen und Informationen im Intranet zum korrekten Umgang mit Abfällen und zur Abfalltrennung runden die Aktivitäten ab.

Abb. 9: Abfallgruppen und -fraktionen des Gesamtwerkes

<b>Abfall des Werkes</b>		<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024*</b>	<b>2025**</b>
<b>Gesamtes Abfallaufkommen (ohne Bauabfälle und Bodenaushub)</b>						
Gesamtabfallmenge (ohne Bauabfälle)	jährliche Menge (t)	102.605	97.998	98.077	91.596	75.624
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,45337	0,35510	0,34157	0,27714	0,23449
Gefährliche Abfälle	jährliche Menge (t)	4.479	4.402	4.862	3.636	3.740
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,01979	0,01595	0,01693	0,01100	0,01160
Schrotte/Metallabfälle	jährliche Menge (t)	90.933	85.986	84.150	80.395	65.587
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,40179	0,31157	0,29307	0,24325	0,20337
Papierabfälle	jährliche Menge (t)	1.451	1.886	1.745	1.686	1.386
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,00641	0,00683	0,00608	0,00510	0,00430
Kunststoffabfälle	jährliche Menge (t)	1.927	1.440	2.470	1.920	1.356
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,00851	0,00522	0,00860	0,00581	0,00420
Altholz	jährliche Menge (t)	528	447	514	448	410
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,00233	0,00162	0,00179	0,00136	0,00127
Sonstige Abfälle	jährliche Menge (t)	3.287	3.837	4.336	3.511	3.145
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,01453	0,01390	0,01510	0,01062	0,00975
<b>Gefährliche Abfälle</b>						
Zur Verwertung	jährliche Menge (t)	4.131	4.277	4.600	3.485	3.590
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,01825	0,01550	0,01602	0,01054	0,01113
Zur Beseitigung	jährliche Menge (t)	347	125	262	151	149
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,00153	0,00045	0,00091	0,00046	0,00046
<b>Nicht gefährliche Abfälle</b>						
Zur Verwertung	jährliche Menge (t)	98.117	93.575	93.214	87.862	71.883
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,43354	0,33907	0,32464	0,26584	0,22289
Zur Beseitigung	jährliche Menge (t)	10	21	1	97	1
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,00004	0,00008	0,00000	0,00029	0,00000
<b>Bauabfälle und Bodenaushub</b>						
Bauabfälle und Bodenaushub	jährliche Menge (t)	2.905	1.912	970	2.409	1.649
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,01284	0,00693	0,00338	0,00729	0,00511
Gefährliche/r Bauabfälle/ Bodenaushub	jährliche Menge (t)	47	276	99	26	38
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,00021	0,00100	0,00034	0,00008	0,00012
nicht gefährliche/r Bauabfälle/Bodenaushub	jährliche Menge (t)	2.858	1.636	871	2.383	1.611
	Verhältnis zum Output (t/Fzg.)	0,01263	0,00593	0,00303	0,00721	0,00500

\*) korrigierte, finale Werte

\*\*\*) vorläufig, Stand 02.02.2026

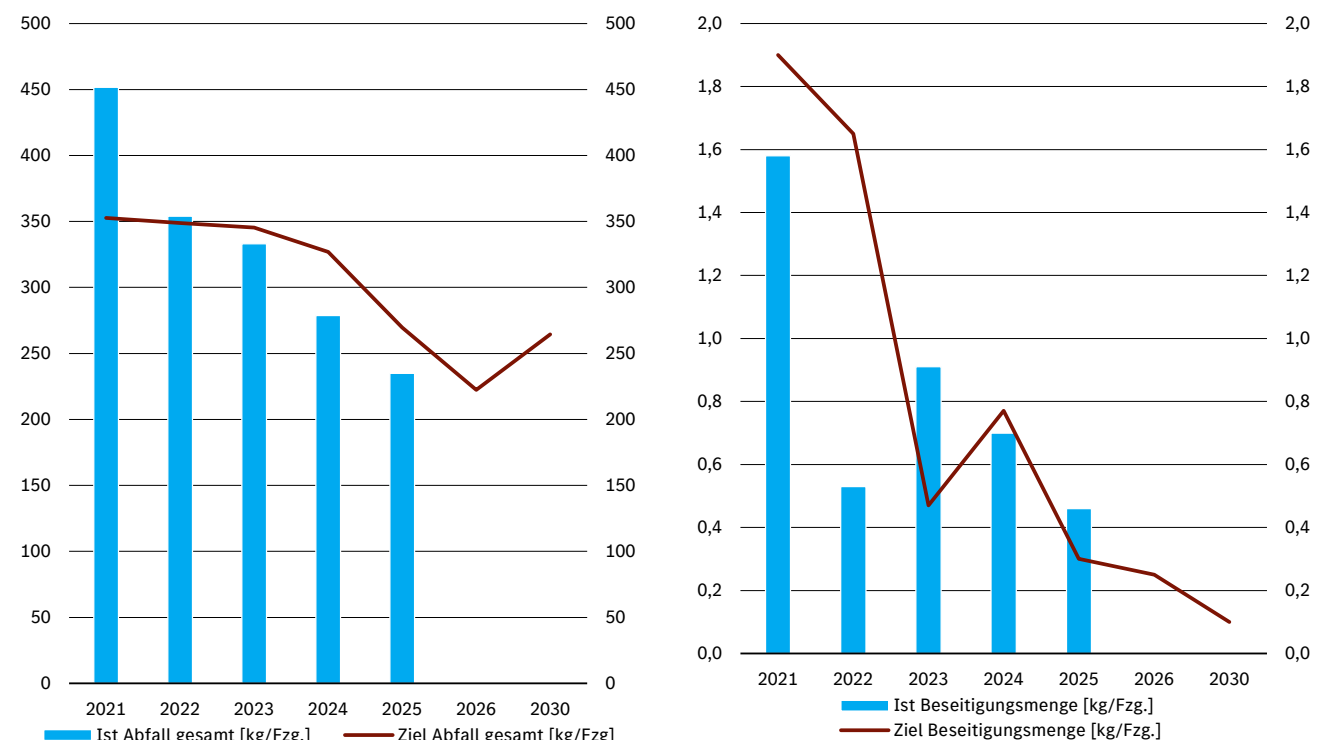
Die Abbildung 10 zeigt die Entwicklung beim Gesamt-  
abfall und Abfall zur Beseitigung im Vergleich zu den  
Etappenzielen des Green Production Zielsystems. Es  
sind die spezifischen Gesamt-Abfallmengen bzw. Besei-  
tigungen der Jahre 2021 bis 2025 den jeweiligen  
Jahresetappenzielen gegenübergestellt.

Die Gesamt-Abfallmenge hat sich im Vergleich zum Vor-  
jahr weiter reduziert und das gesetzte Ziel von 269,5 kg  
pro Fahrzeug für 2025 wurde deutlich unterschritten.  
Mehrere Maßnahmen zur Abfallreduzierung konnten im  
Jahr 2025 umgesetzt werden oder wurden wirksam.  
Zudem reduzierten sich größere Abfallfraktionen wie  
Stahl- und Kunststoffladungsträger weiter oder ent-  
fielen wie Presswerkzeugschrott. Diese Fraktionen  
waren aufgrund von Baureihenwechseln in den letzten

Jahren zusätzlich angefallen. Des Weiteren ist die  
Abfallmenge der Mischschrott-Fraktion 2025 deutlich  
zurückgegangen, da Anlagenrückbauten im Jahr 2024  
weitergehend abgeschlossen wurden.

Die Abfallmenge zur Beseitigung hat sich im Vergleich  
zum Jahr 2024 reduziert. Das Ziel, den Abfall zur Beseiti-  
gung pro Fahrzeug auf 0,3 kg pro Fahrzeug zu reduzie-  
ren, wurde jedoch nicht erreicht.

Abb. 10: Zielerreichungsstatus zu Gesamt-Abfall und Abfall zur Beseitigung\*



(vorläufiger Stand 19.01.2026 - Zielanpassung für 2030 erfolgt Mitte des Jahres 2026)

\*abweichende Zahlen zu Abb. 9 durch unterschiedliche Berechnungslogik, hier Darstellung der rein produktions-spezifischen Kennwerte

# Immissionsschutz

Immissionsschutz ist ein zentrales Anliegen im Unternehmen, da wir uns der Verantwortung bewusst sind, die Umwelt und die Gesundheit von Menschen vor schädlichen Auswirkungen von Emissionen, beispielsweise Lärm oder Luftverschmutzung, zu schützen. Nachfolgend betrachten wir die verschiedenen Arten von Emissionen, die in unserem Produktionsprozess entstehen, und die Maßnahmen, die wir ergreifen, diese zu reduzieren und, wo möglich, ganz zu vermeiden. Hierzu zählen im Wesentlichen Luftschadstoffe (Lösemittel, Schwefeldioxid, Stickoxide und Staub), Treibhausgase, Lärm und Geruch. Dabei unterscheiden wir zwischen direkten, indirekten und diffusen Emissionen. Direkte Emissionen sind die Emissionen, die unmittelbar aus unseren Produktionsanlagen resultieren. Dazu zählen beispielsweise Luftschadstoffe, die bei der Verarbeitung von Materialien, der Lackierung von Fahrzeugen oder durch den Betrieb von Maschinen freigesetzt werden. Diese Emissionen können durch den Einsatz moderner Technologien, effizienter Produktionsmethoden und gezielte Abgasreinigungssysteme signifikant reduziert werden. Indirekte Emissionen hingegen entstehen nicht direkt an unserem Standort, sondern sind das Ergebnis von vorgelagerten Prozessen wie der Herstellung von Rohstoffen oder der Energieerzeugung, die wir für unsere Produktion nutzen. Diffuse Emissionen sind nicht punktuell, sondern entstehen über größere Flächen oder durch unkontrollierte Quellen. Sie können beispielsweise aus der Verdunstung von Lösungsmitteln, der Reinigung von Anlagen oder der Lagerung von Materialien resultieren. Diese Emissionen sind messtechnisch schwerer zu erfassen und zu quantifizieren, haben jedoch ebenfalls einen Einfluss auf die Umwelt. Um nicht vermeidbare diffuse Emissionen zu minimieren, setzen wir auf regelmäßige Wartung, Überwachung und die Implementierung von Best Practices in unseren Produktionsabläufen. Unsere Maßnahmen zur Überwachung und Reduzierung sowohl direkter als auch diffuser Emissionen zeigen auf, wie wir durch verantwortungsvolles Handeln und innovative Technologien einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig die Qualität unserer Produkte sichern.

## Luftschadstoffe

Unser Werk ist ein reines Produktionswerk. Direkte Emissionen durch den Energiebezug (Wärme, Strom) entstehen am Standort nicht. Die Schadstoffemissionen bestehen hauptsächlich aus Lösemitteln, die im Lackierprozess und als diffuse Emissionen bei der Verwendung von lösemittelhaltigen Einsatzstoffen überwiegend im Rohbau und der Montage entstehen. Zudem werden durch diverse Prozesse am Standort und in der Vorkette (Scope 2) weitere luftgetragene Schadstoffe wie Stäube, Kohlendioxid sowie Schwefeldioxid und Stickoxide emittiert.

Für den Betrieb unserer Anlagen liegen alle immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen vor. Die in den Genehmigungsaufgaben festgelegten Grenzwerte werden zuverlässig eingehalten.

Luftschadstoffe werden in regelmäßigen Abständen durch eine zugelassene Überwachungsstelle überprüft. Ein indirekter Sensor für die Emissionen des Werkes ist darüber hinaus eine in unmittelbarer Nähe von der Stadt Bremen betriebene Messstelle, die als Hintergrundmessstation im Bremer Luftüberwachungssystem dient. Die hier gemessenen Parameter sind unauffällig.

Der gesetzliche Anspruch an die Luftreinhaltung ist eine Basis für unsere umweltrelevanten Aktivitäten im Immissionsschutz. Zur Sicherstellung eines hohen Umweltstandards im Immissionsschutz liegt ein Schwerpunkt auf der Erfüllung des jeweiligen Standes der Technik und im Einzelfall darüber hinaus.

In besonderem Maße sind für den Standort die Lösemittelemissionen der Lackierung von Bedeutung. Lösemittel sind im Wesentlichen flüchtige organische Verbindungen (VOC, volatile organic compounds), die beispielsweise den Lack bis zu seinem Auftragen auf der Karosserie flüssig halten. Im Berichtsjahr wurden in der Produktion die im Jahr 2024 begonnenen Reduzierungsmaßnahmen fortgeführt, unter anderem durch die Umstellung auf ein lösungsmittelfreies Spülmedium in einer weiteren Lackierhalle.

Stäube werden im Wesentlichen emittiert durch ausgetragene Lackpartikel bei der Lackierung. Die Verbrennungsprozesse der Lackiertrockner tragen hierzu minimal bei. Die Ermittlung der Staubfrachten berechnet sich aus temporär gemessenen Konzentrationen und dynamischen Luftstrommessungen. Die letzte Staubmessung fand 2024 statt, bei der die Messergebnisse höher ausgefallen sind. Deswegen weisen die Staubfrachten 2025 ein höheres Niveau auf.

Stickoxid- und Schwefeldioxid-Emissionen entstehen im Wesentlichen durch Verbrennungsprozesse eingesetzter Energieträger am Standort. Die Werte werden aus den Brennstoffverbräuchen (Heizöl, Erdgas) berechnet.

Für die Festlegung der jährlichen standortbezogenen Gesamtemissionen an Treibhausgasen sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Verbrennungsprozessen von Kraftstoffen, Erdgas und Heizöl sowie die Emissionen von Lösemitteln und Kältemitteln maßgeblich. Die Berechnung und Dokumentation der CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgen nach dem Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und dem Corporate Value Chain Standard 2011 der Greenhouse Gas (GHG) Protocol Initiative gemäß den Kategorien Scope 1 bis Scope 3. Zur Berechnung des Treibhauspotenzials (CO<sub>2</sub>-Äquivalent) werden Umrechnungsfaktoren des Umweltbundesamtes verwendet. Dokumentiert werden alle direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus unternehmenseigenen Emissionsquellen (Scope 1) und indirekten Emissionen aus der Erzeugung des eingekauften Stroms und der Fernwärme (Scope 2). Entstandene Emissionen (Scope 1 und Scope 2) werden durch Kompensationsprojekte ausgeglichen, die den internationalen Bilanzierungsvorgaben sowie den Qualitätsansprüchen des „Gold Standards“ oder anderer hochwertiger Standards entsprechen.

Im Rahmen von Scope 3 bilanziert die Mercedes-Benz Group die indirekten Treibhausgasemissionen, die entlang der vor und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen. Die Berichterstattung zu den Scope 3 Emissionen erfolgt jährlich im Nachhaltigkeitsbericht. Dabei verfolgt die Mercedes-Benz Group den Ansatz, negative Umweltauswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette konsequent zu vermeiden, zu reduzieren oder – soweit möglich – zu unterbinden. Der Großteil der logistischen Prozesse sowie wesentliche Aktivitäten im Lieferantenmanagement werden zentral im weltweiten Produktions- und Lieferverbund gesteuert und liegen nicht in der direkten Verantwortung einzelner Standorte. Eine eindeutige Zuordnung dieser Emissionen auf Standortebene ist daher nicht möglich. Vor diesem Hintergrund wird auf eine standortbezogene quantitative Betrachtung der Scope 3 CO<sub>2</sub>-Emissionen verzichtet und auf die Angaben im Nachhaltigkeitsbericht verwiesen. Die Mercedes-Benz Group initiiert und koordiniert über ihre Zentralbereiche gemeinsam mit den Standorten Projekte zur Dekarbonisierung der Lieferkette und der Logistik. Mit der „Ambition 2039“ verfolgt die Mercedes-Benz Group das Ziel, eine bilanziell CO<sub>2</sub>-neutrale\* Neufahrzeugflotte über alle Wertschöpfungsstufen hinweg und über den gesamten Lebenszyklus zu erreichen.

Weitergehende Informationen zu den Umweltauswirkungen entlang der Wertschöpfungskette befinden sich im Kapitel „Lieferantenmanagement“ auf Seite 45.

\*Bilanziell CO<sub>2</sub>-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder nicht reduzierte CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Mercedes-Benz Group durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Alle im Folgenden aufgeführten Emissionswerte für die einzelnen Luftschadstoffe sind Standortsummenparameter an den immissionsschutzrechtlich genehmigten oder durch andere rechtliche Vorgaben reglementierten Anlagen.

Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen durch die Auslastung der Produktionsanlagen.

Abb. 11: Entwicklung der Schadstoffemissionen im Werk Bremen

<b>Emissionen</b>		<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024*</b>	<b>2025**</b>
Lösemittel	gesamt (t)	<b>371,8</b>	<b>397,8</b>	<b>526,1</b>	<b>498,3</b>	<b>422,2</b>
	Verhältnis zum Output (kg/Fzg.)	1,643	1,442	1,832	1,508	1,309
jährliche Gesamtemission von Treibhausgasen (Scope 1)	CO <sub>2</sub> -Äquivalent (t)***	<b>13.113</b>	<b>11.017</b>	<b>12.554</b>	<b>14.601</b>	<b>14.000</b>
	Verhältnis zum Output (kg/Fzg.)	57,942	39,920	43,723	44,178	43,410
jährliche Gesamtemission von Treibhausgasen (Scope 2)	CO <sub>2</sub> -Äquivalent (t)***	<b>68.206</b>	<b>25.452</b>	<b>23.526</b>	<b>21.250</b>	<b>21.941</b>
	Verhältnis zum Output (kg/Fzg.)	301,373	92,227	81,935	64,296	68,034
Schwefeldioxid	jährliche Emission (t)	<b>0,392</b>	<b>0,375</b>	<b>0,358</b>	<b>0,278</b>	<b>0,281</b>
	Verhältnis zum Output (kg/Fzg.)	0,002	0,001	0,001	0,001	0,001
Stickoxide	jährliche Emission (t)	<b>14,4</b>	<b>16,4</b>	<b>15,1</b>	<b>11,0</b>	<b>10,6</b>
	Verhältnis zum Output (kg/Fzg.)	0,064	0,059	0,052	0,033	0,033
Staub****	jährliche Emission (t)	<b>2,9</b>	<b>4,0</b>	<b>4,4</b>	<b>5,1</b>	<b>6,2</b>
	Verhältnis zum Output (kg/Fzg.)	0,013	0,014	0,015	0,015	0,019

\*) korrigierte, finale Werte; für Lösemittel Anwendung aktualisierter Emissionsfaktoren ab 2024

\*\*) vorläufig, Stand 10.02.2026

\*\*\*) Neue CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren ab 2024 (Quelle: PROBAS, bereitgestellt vom Umweltbundesamt)

\*\*\*\*) Neubewertung der Staubemissionen auf Basis der gutachterlichen Emissionsmessung 2025 führt zu einem höheren Emissionsniveau ab 2025

## **Lärm**

Der Standort ist ausgewiesen als Industriegebiet und grenzt teilweise unmittelbar an entstandene Wohngebiete. Durch die örtlichen Gegebenheiten ist ein ausreichender Schutzabstand zum Werksgelände des Nord- und Südwerkes vielfach nicht möglich. Dem Lärmschutz kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Lärmquellen am Standort sind neben den Produktionsanlagen auch die Pendler-, Zuliefer- und innerbetrieblichen Werksverkehre. Im Jahr 2025 waren Baustellenaktivitäten, die bedeutsamen Einfluss auf Lärmemissionen haben, von untergeordneter Bedeutung.

Unsere Maßnahmen zur Lärminderung sind technischer und organisatorischer Art. Bereits im Vorfeld von wesentlichen Änderungen im Produktionsbetrieb werden diese auf die Lärmrelevanz geprüft und sofern notwendig im Rahmen eines Schallschutzgutachtens auf die Einhaltung der zulässigen Parameter geprüft. Weitere organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Lärmemissionen sind zum Beispiel das Schließen aller Hallentore sowie die Reduktion von Verladetätigkeiten während der Nachtzeit. Sofern erforderlich, werden technische Maßnahmen zur Lärminderung wie etwa Schallschutzwände umgesetzt. Fahrzeugschranken verhindern bei bestimmten Werksstraßen, die sich in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung befinden, die nächtliche Nutzung durch Kraftfahrzeuge.

Sollte es zu Lärmbeschwerden aus der Nachbarschaft des Werkes kommen, werden sie schriftlich festgehalten, die Lärmquelle überprüft und, wenn möglich, die Störung beseitigt. Gegebenenfalls werden von den verursachenden Bereichen weiterreichende Maßnahmen zur Lärmvermeidung eingeleitet. Im Jahr 2025 gab es drei Lärmbeschwerden.

## **Geruch**

Gerüche können am Standort vor allem durch die Fahrzeuglackierung entstehen.

Unsere Maßnahmen zur Geruchsminderung sind in erster Linie darauf gerichtet, vor wesentlichen Produktionsänderungen ein Geruchsgutachten durchzuführen, um mögliche Geruchsemissionen bereits im Vorfeld zu vermeiden. Über die thermische Nachverbrennung in der Lackierung werden Schadstoffe behandelt, womit auch potenzielle Gerüche minimiert werden.

Im Zuge der wiederkehrenden Emissionsmessungen werden auch die Geruchsemissionen überprüft. Im Jahr 2025 gab es weiterhin keine Beschwerden über den Geruch am Standort.

# Gefahrstoffe

In den verschiedenen Stufen der Fahrzeugproduktion kommen viele Gefahrstoffe (GGA) zum Einsatz, beispielsweise Öle, Klebstoffe, Lacke, Reinigungsmittel, Fahrzeugbetriebsstoffe und Poliermittel. Gefährdungen können durch den Umgang mit Gefahrstoffen, wie das Abfüllen und das Auftragen von Gefahrstoffen, aber auch durch Freisetzung infolge des Fertigungsverfahrens, wie etwa dem Schweißen und Schleifen, entstehen.

Zum Schutz des Menschen und der Umwelt hat der Gesetzgeber auf europäischer und nationaler Ebene zahlreiche Vorschriften zur sicheren Verwendung von Gefahrstoffen erlassen. Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu gewährleisten und ein nachhaltiges Chemikalienmanagement sicherzustellen, hat die Mercedes-Benz AG ein umfangreiches Gefahrstoffmanagementsystem entwickelt und implementiert.

Eine adäquate Datenqualität wird durch geeignete Kontrollmechanismen sichergestellt (z. B. Aktualität der Sicherheitsdatenblätter und der Gefährdungsbeurteilungen). Zudem gibt es verschiedene softwarebasierte Hilfe-Funktionen, die zur Einhaltung der vielfältigen gesetzlichen Regelungen beitragen.

Die Mercedes-Benz AG setzt auf ein nachhaltiges Chemikalienmanagement. Dazu gehören u. a. ein umfangreicher Prozess zur Substitutionsprüfung von Gefahrstoffen sowie verschiedene Steuerungsgrößen, wie z. B. die interne Gefahrstoffkennzahl und das im Gefahrstoffmanagementsystem integrierte „Einfache-Maßnahmen-Konzept für Gefahrstoffe (EMKG)“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Das Mercedes-Benz Gefahrstoffmanagementsystem wurde im Berichtszeitraum um einige nachfolgend genannte Funktionen ergänzt und überarbeitet:

- IT-Schnittstelle zum Warenwirtschaftssystem zur Erstellung von Verbrauchsanalysen
- Anpassungen im EMKG

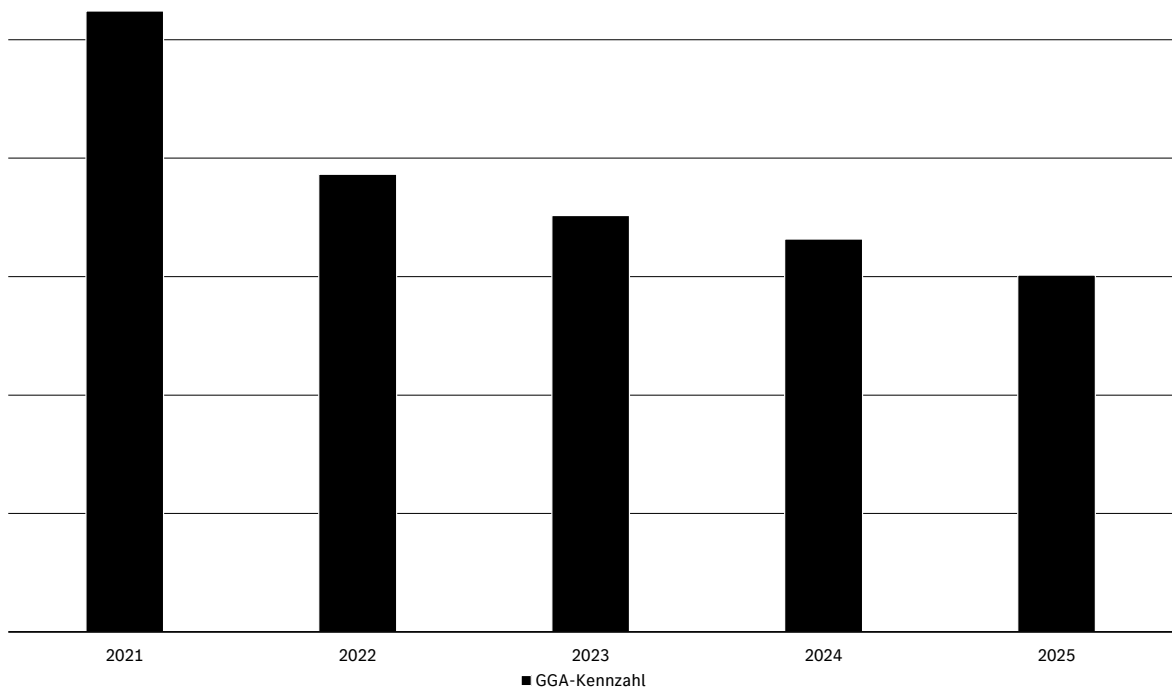
Aktuelle Sicherheitsdatenblätter bilden die Basis des Gefahrstoffmanagements. Die Aktualität sicherzustellen bedarf eines hohen Aufwandes. Im Werk Bremen wurden dazu im letzten Jahr die Umgangserlaubnisse mit altem Stand identifiziert und befristet. Das Befristungsdatum wurde mit dem jeweiligen GGA-Koordinierenden und/od. Führungskraft abgestimmt. So konnte eine Vielzahl von Umgangserlaubnissen mit Bezug zu alten Datenblättern insbesondere bei Fremdfirmen stillgelegt werden. Trotz der Reduzierung des aktiven Umgangs mit Gefahrstoffen im letzten Jahr bleibt die Anzahl der verwendeten Stoffe sehr hoch. Ein Prozess zur regelmäßigen Aktualisierung wird gemeinsam mit dem Konzernumweltschutz standortübergreifend organisiert.

Im Jahr 2025 wurde die Substitutionsprüfung von 19 SVHC\*-haltigen Produkten durchgeführt. Von den 19 GGAs konnten nur für 6 GGAs Alternativprodukte gefunden werden. Von diesen konnte 1 GGA substituiert werden, die übrigen 5 GGAs sind in Testung.

Die GGA-Kennzahl, die sich aus der Gefährlichkeit und der eingesetzten Menge berechnet, ist dimensionslos und konnte im Zeitraum von 2021-2025 um 43% reduziert werden (siehe Abbildung 12).

\*Substances of Very High Concern gemäß REACH-Verordnung

Abb.12: Entwicklung GGA-Kennzahl Werk Bremen



# Boden- und Gewässerschutz

Unser Standort legt großen Wert auf den Schutz von Boden und Gewässern (zum Beispiel Flüsse und Bäche, Seen und Teiche, Grundwasser, etc.). Wir setzen uns aktiv dafür ein, entsprechende Umweltbelastungen zu vermeiden bzw. zu minimieren und die natürlichen Ressourcen Boden und Gewässer zu schonen. Durch gezielte Maßnahmen wie die Verwendung umweltfreundlicher Materialien, die regelmäßige Überprüfung und Wartung unserer Anlagen sowie die Schulung unserer Mitarbeiter tragen wir dazu bei, die Qualität von Boden und Gewässern zu erhalten und zu verbessern.

## Wassernutzung

Aufgrund zunehmender Wasserknappheit bei gleichzeitig vermehrten Extremwetterereignissen steigen die Risiken für eine zuverlässige Wasserversorgung. Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und zu einer nachhaltigeren Bewirtschaftung beizutragen, hat die Mercedes-Benz Group 2022 ihre Wasserpolitik verabschiedet. Sie fußt auf den strategischen Säulen „Gewässerschutz inklusive Reduzierung des Verbrauchs“, „Effiziente Nutzung und Aufbereitung entstehenden Abwassers“ sowie „Vermeidung von Boden- und Grundwasserbeeinträchtigungen und Hochwasserschutz“.

2023 erweiterte der Konzern die Politik um die Ambition „Net Zero Water Production“: Das Ziel ist, für Produktionszwecke kein Trinkwasser zu verwenden. Zusätzlich soll – sofern gemäß standortspezifischen Gegebenheiten sinnvoll – vermehrt Niederschlags- und Oberflächenwasser eingesetzt werden.

Die Wasserentnahme für das Werk Bremen setzt sich in der Regel aus der Eigenförderung von Brunnenwasser sowie aus anteiligem Fremdbezug (Trinkwasser) aus der öffentlichen Wasserversorgung zusammen. Um wertvolles Trinkwasser zu schonen, wird zum überwiegenden Teil das Wasser aus werkseigenen Brunnen bezogen. Für diese Grundwasserentnahme liegt eine entsprechende wasserbehördliche Entnahmeerlaubnis vor.

Wasser wird im Werk zur Produktion, zu Kühlzwecken, in der Gastronomie sowie in den Sanitärbereichen benötigt. Wasser aus Eigenförderung aus werkseigenen Brunnen findet ausschließlich Verwendung im Bereich der Produktionsanlagen und wird aufbereitet in die dafür vorgesehenen Bereiche geleitet. Hat es seinen Zweck erfüllt, wird es lokal bzw. in der zentralen Abwasserbehandlung so weit von seinen Schadstoffen gereinigt, dass es als industrielles Abwasser an das öffentliche Schmutzwassernetz übergeben werden kann.

Abb. 13: Jahresvergleich des Wassereinsatzes am EMAS-Standort

Wassereinsatz am Standort [m³]	2021	2022	2023	2024*	2025**
Trinkwasserbezug	169.700	276.708	328.380	472.883	448.741
Brunnenwasserförderung	247.606	206.635	126.142	28.316	8.835
Gesamt	417.306	484.343	454.522	501.199	457.576
spez. Wasserverbrauch/Fzg.	1,84	1,75	1,58	1,52	1,42
Industriewasserquote	59,3 %	42,6 %	27,8 %	5,6 %	1,9 %

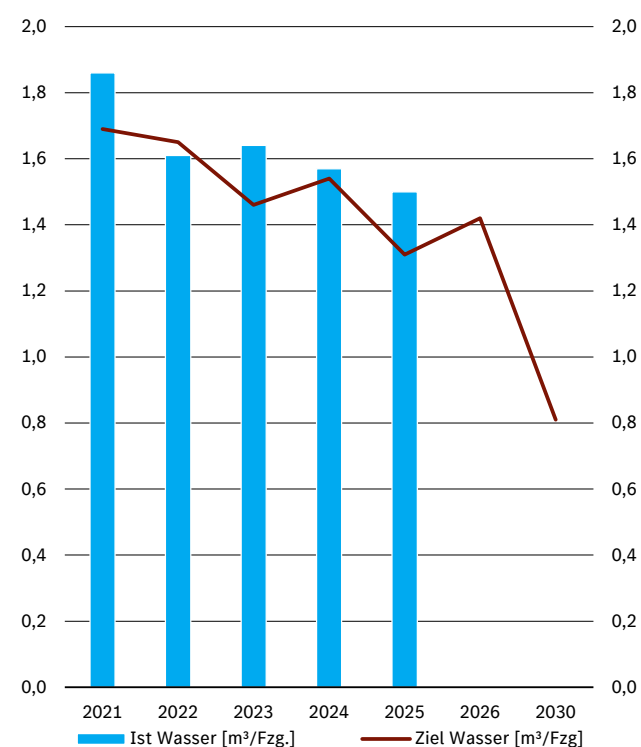
\*) korrigierte, finale Werte 2024

\*\*) vorläufig, Stand 21.01.2026

In der Abbildung 14 ist der Jahresvergleich des Wassereinsatzes der letzten 5 Jahre dargestellt. Es wird deutlich, dass sich der spezifische Wasserverbrauch pro Fahrzeug im Vergleich zum Vorjahr auf 1,42 verbessert hat. Dies ist auf mehrere Einzelmaßnahmen zur Einsparung von Wasser zurückzuführen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Brunnenwasserquote weiter deutlich gesunken, was zu einem Anstieg im Trinkwasserbezug führte. Hintergrund für die weiterhin niedrige Quote ist das vorübergehende Abschalten der Förderung und Aufbereitung des Brunnenwassers. Es ist geplant, die Aufbereitungsanlage im Jahr 2026 durch eine neue Kiesfilteranlage zu ersetzen und die Brunnenwasserförderung wieder zu steigern.

Der Wasserverbrauch für die Herstellung der Fahrzeuge wird für die Erreichung des Green Production Ziels separat erhoben. Daraus ergibt sich zur Standortbetrachtung eine leichte Differenz. Der Trend zeigt aber in die gleiche erfreuliche Richtung.

Abb. 14: Zielerreichungsstatus zur Wassernutzung\*



Die Abbildung 14 zeigt die Entwicklung bei der Wassernutzung im Vergleich zu den Etappenzielen des Green Production Zielsystems.

Abb. 15: Wasserumsatz 2025 im Werk Bremen (Klammerwerte: Vorjahr, aktualisiert)

Einsatz von ...		
Trinkwasserbezug	448.741 (472.883)	m³
Brunnenwasserförderung	8.835 (28.316)	m³
Regenwasser	0 (0)	m³
Summe	457.576 (501.199)	m³

Nutzung		
Produktion	296.883 (330.155)	m³
Sanitärbereich	131.360 (136.970)	m³
Kühlwassernachspeisung	29.333 (34.074)	m³
Summe	457.576 (501.199)	m³

Abwasser aus ...		
Abw.-Behandlung in Halle 8	175.025 (183.597)	m³
Sanitärbereich + übr. Produktion	201.427 (229.324)	m³
Verdunstung + Verrieselung + Verschleppung	81.124 (88.278)	m³
Summe	457.576 (501.199)	m³

\* abweichende Zahlen zu Abb. 13 durch unterschiedliche Berechnungslogik, hier Darstellung der rein produktionspezifischen Kennwerte

# Anlagenbezogener Gewässerschutz

Nach dem Wasserhaushaltsgesetz und der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) werden Anlagen, sogenannte AwSV-Anlagen, je nach Umweltrelevanz in die Gefährdungsstufen A, B, C oder D (höchste Stufe) eingeteilt.

Das Werk Bremen betreibt zurzeit rund 980 solcher Anlagen. Aktuell sind 11 Anlagen als sogenannte C-Anlage und 15 Anlagen als D-Anlage eingestuft und somit wiederkehrend prüfpflichtig durch einen bestellten Sachverständigen.

Unterstützt wird das rechtskonforme Anlagenmanagement durch ein zentrales Mercedes-Benz Planungs-, Dokumentations und Controlling-Tool. In Absprache mit der Wasserbehörde Bremen erfolgt viermal im Jahr ein Abzug aus dem Verwaltungsprogramm, welcher u. a. Anlageninformationen, Prüfstatus sowie die aktuellen Prüfberichte der AwSV-Anlagen enthält. Weiterhin werden ggf. erforderlich durchzuführende Maßnahmen mit der Behörde abgestimmt.

Um Arbeiten an umweltsensiblen Anlagen ausführen zu dürfen, bedarf es nach Wasserhaushaltsgesetz einer Qualifikation als Fachbetrieb. Das Werk Bremen besitzt diese Qualifikation und aktualisiert diese alle 2 Jahre. Die letzte Überprüfung fand im Jahr 2025 ohne Beanstandungen statt.



## Abwasser

Abwasser entsteht im Werk Bremen zum einen aus industriellen Prozessen in der Produktion, aber auch aus den Kantinen und Sanitärbereichen wie Waschräumen und Toiletten als häusliches Abwasser sowie aus Niederschlagwasser auf Verkehrsflächen und Dächern.

Industrielles Abwasser entsteht unter anderem in Anlagen zur Oberflächenbehandlung (Phosphatierung/KTL), in Anlagen zur Kühlung und der Wasseraufbereitung. Mit über 60% des behandelten industriellen Schmutzwassers stellen die Bereiche der vorbehandlungs- und kathodischen Tauchlackieranlagen der Lackierung die wesentlichen Erzeuger industriellen Abwassers dar.

Die behördlichen und eigenen Analysen des behandelten Abwassers zeigen einen hohen Wirkungsgrad unserer Abwasserbehandlungsanlage. In der nachstehenden Abbildung ist die Anzahl der durch die „hanseWasser Bremen GmbH“ durchgeführten behördlichen Analysen einzelner Stoffparameter, sowie die Anzahl der jeweils festgestellten Grenzwertüberschreitung, dargestellt.

Im Jahr 2025 wurde bei insgesamt 167 behördlichen Einzeluntersuchungen von 13 Parametern keine Grenzwertabweichung festgestellt.

## Boden und Grundwasser, Altlasten

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen nutzungsbedingten Einträge von Schadstoffen in Boden und Grundwasser bekannt. Zu den bestehenden Boden- und Grundwasserkontaminationen liegt ein Kataster vor.

Das Werksgelände wird seit mehreren Jahrzehnten industriell genutzt. In dieser Zeit sind im Südwerk vereinzelt Boden- und Grundwasserverunreinigungen aufgetreten. Aus diesem Grund wird im Werk Bremen seit 2001 das Grundwasser im Rahmen eines Monitorings überwacht. Im Juni 2025 wurde die regelmäßige Überwachung an über 60 Messstellen durchgeführt. Dabei zeigten sich im Vergleich zu den Ergebnissen der Vorjahre keine handlungsrelevanten Änderungen in den Bereichen der beprobten Brunnen.

Abb. 16: Abwasseranalysen u. Grenzwertabweichungen

	2021	2022	2023	2024	2025
Einzelanalysen	165	166	161	168	167
Grenzwertabweichungen	1	1	1	0	0

# Naturschutz - Biodiversität am Standort

Biodiversität umfasst die Artenvielfalt, die genetische Variabilität innerhalb einer Art und die Vielfalt der Ökosysteme. Klimawandel und der Verlust der Biodiversität bedingen einander und stellen uns in dieser Zeit vor große Herausforderungen.

Durch Flächenverbrauch und Versiegelung für Gebäude, Verkehrswege, Logistikflächen und Ähnliches greift der Mensch in die Natur ein und hat somit direkten Einfluss auf die Biodiversität in der Umgebung.

Naturnahe Firmenareale leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Vor diesem Hintergrund wurde im Werk Bremen der Entschluss gefasst, Biodiversität auf dem Werksgelände aktiv zu fördern.

Um die ökologische Wertigkeit bestehender Grünflächen bewerten und gezielt weiterentwickeln zu können, hat die Mercedes-Benz AG einen Biodiversitätsindex (BIX) entwickelt. Mit den drei Kriterien Nutzungsintensität, Artenspektrum und Abundanz (Häufigkeiten) kann jede Grünfläche einer Wertstufe zugeordnet werden. Auf Grundlage des Leitfadens zur Bestimmung des Biodiversitätsindex werden Flächen in Wertstufen von 0 (Areal ohne ökologische Bedeutung) bis Wertstufe 5 (sehr hohe ökologische Bedeutung) eingestuft. Der BIX eines Standortes ergibt sich, indem die mit ihrem jeweiligen Flächenfaktor multiplizierten Flächen summiert und ins Verhältnis zur Gesamtfläche gesetzt werden.

Der Index ist eine wichtige Grundlage, um weitere Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität zu generieren und zu bewerten. Ziel ist es, Flächen mit geringer ökologischer Bedeutung umzugestalten, um mehr Raum für Artenvielfalt zu schaffen.

Der Biodiversitätsindex in Bremen wurde erstmalig im Jahr 2014 erhoben. Seitdem wurden zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt umgesetzt. So wurden zum Beispiel Zierrasenflächen in Blumenwiesen umgewandelt oder Dachbegrünungen umgesetzt. Durch solche und ähnliche Maßnahmen konnte der BIX von 0,58 im Jahr 2014 auf 0,83 im Jahr 2025 verbessert werden.

Im Jahr 2025 wurden ca. 1000 m<sup>2</sup> Rasenfläche durch heimische Bepflanzung aufgewertet. Darüber hinaus wurde das Projekt der Aufwertung der Mittelstraße auf dem Werksgelände durch die Bepflanzung mit heimischen Stauden und Gehölzen fortgeführt. Zudem nahmen zwei Auszubildende am Bildungsprojekt „Auszubildende lernen und fördern Biodiversität im Betrieb“ teil.

Abb. 17: Flächennutzung am Standort Bremen

<b>Flächenverbrauch</b>		<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024*</b>	<b>2025**</b>
Gesamtflächenverbrauch	Gesamtfläche (m²)	<b>1.543.712</b>	<b>1.543.712</b>	<b>1.543.712</b>	<b>1.543.712</b>	<b>1.546.279</b>	<b>1.546.276</b>
	Verhältnis zum Output (m²/Fzg.)	5,48	6,82	5,59	5,38	4,68	4,79
versiegelte Fläche	versiegelte Fläche (m²)	<b>1.230.304</b>	<b>1.228.994</b>	<b>1.219.260</b>	<b>1.219.260</b>	<b>1.277.373</b>	<b>1.246.968</b>
	Verhältnis zum Output (m²/Fzg.)	4,37	5,43	4,42	4,25	3,86	3,87
naturnahe Fläche am Standort (BIX≥3)	naturnahe Fläche (m²)	<b>88.933</b>	<b>93.052</b>	<b>96.878</b>	<b>105.506</b>	<b>111.005</b>	<b>114.061</b>
	Verhältnis zum Output (m²/Fzg.)	0,32	0,41	0,35	0,37	0,34	0,35
naturnahe Fläche abseits des Standorts (BIX≥3)	naturnahe Fläche (m²)	<b>12.350</b>	<b>12.350</b>	<b>12.350</b>	<b>12.350</b>	<b>12.350</b>	<b>12.127</b>
	Verhältnis zum Output (m²/Fzg.)	0,04	0,05	0,04	0,04	0,04	0,04
Biodiversitätsindex BIX	$BIX = \frac{\sum(\text{Flächenfaktor} \times \text{Fläche})}{\text{Gesamtfläche}}$	<b>0,75</b>	<b>0,79</b>	<b>0,80</b>	<b>0,82</b>	<b>0,82</b>	<b>0,83</b>

\*) korrigierte, finale Werte 2024

\*\*) vorläufig, Stand 21.01.2026



# Transport und Verkehr

Der Bereich „Verkehr“ spielt in einem Produktionswerk wie Bremen eine besondere Rolle.

Fünf Kategorien sind zu unterscheiden:

- Lkw-Verkehr (An-/Ablieferverkehre),
- Bahnverkehr (An-/Ablieferverkehre),
- werksinterner Verkehr,
- Pendlerverkehr der Belegschaft und
- Dienstreiseverkehr.

Die Umweltrelevanz liegt zum einen auf dem Gebiet Kraftstoffverbrauch/CO<sub>2</sub>. Zum anderen haben die Verkehre einen großen Einfluss auf die Lärmemissionen unseres Standortes.

Der betriebliche Werksverkehr, der Dienstreiseverkehr sowie der Pendlerverkehr der Belegschaft besitzen aus Sicht der Umweltauswirkungen eine eher untergeordnete Rolle. Die Abgaswerte im werksinternen Transport werden durch den Einsatz geeigneter Fahrzeuge minimiert. Der Fuhrpark des Werkes wird ständig auf dem neuesten Technikstandard gehalten. Der Dienstreiseverkehr konnte durch die Nutzung moderner Kommunikationstechnik erfolgreich gesenkt werden. Die Umweltauswirkungen des Pendlerverkehrs sind vom Werk aus nur minimal zu beeinflussen, da die Wahl des Wohnortes individuell gestaltet wird und sich einer Unternehmensregelung weitgehend entzieht.

Das Werk Bremen legt großen Wert darauf, dass der Transport von Material und Teilen mit neuen schadstoffarmen Lkw abgewickelt wird. Im innerbetrieblichen Verkehr im Werk und zu den Betriebsstätten planen wir für die Zukunft, wo die Elektrifizierung aufgrund fehlender Ladeinfrastruktur im Umfeld des Werkes noch nicht möglich ist, den Einsatz von regenerativem HVO-Diesel aus Abfallreststoffen voranzubringen. Im betrieblichen Nahverkehr zwischen dem Werk und nahegelegenen Systemlieferanten sind teilweise elektrische Lkws im Einsatz.

Die Auslieferung der Fertigfahrzeuge vom Werk zu den logistischen Verteilzentren in Europa erfolgt per Bahn- und Straßentransport. Hierbei wird dem Bahntransport der Vorzug gegeben. Nicht alle Ziele können allerdings mit dem Schienennetz erreicht werden. Bei optimaler Verfügbarkeit von Zügen und Infrastruktur kann ein Anteil von ca. 50 Prozent erreicht werden.

Die Umweltauswirkungen werden permanent durch Optimierung der Routen und einer optimalen Auslastung der Lkw verbessert.

# Gefahrenabwehr bei Umweltschäden - Notfallvorsorge

Die behördlich anerkannte hauptberufliche Werkfeuerwehr im Mercedes-Benz Werk Bremen stellt auf dem Werksgelände den Brandschutz, die technische Hilfeleistung und den Umweltschutz sicher. Darüber hinaus verfügt das Werk über ein etabliertes Standort-Krisenmanagement.

Im Jahr 2025 kam es zu insgesamt 80 umweltrelevanten Einsätzen der Werkfeuerwehr. Bei den meisten Einsätzen handelt es sich um kleinere Ölspuren auf Verkehrsflächen. Insgesamt 8 Einsätze wurden gemeinsam mit der Gewässerschutzbeauftragten abgestimmt und zwei der Einsätze proaktiv an die Umweltbehörde gemeldet. Bei allen umweltrelevanten Einsätzen wurden die Gefahren seitens der Werkfeuerwehr abgewehrt.



# Lieferantenmanagement - Lieferanten und Dienstleister am Standort

## Neue Mindestanforderung an Lieferanten

Die Mercedes-Benz Group AG hat die „Responsible Sourcing Standards“ (RSS) eingeführt und im Internet veröffentlicht. Diese sind das neue zentrale Vertragsdokument des Unternehmens für Nachhaltigkeitsanforderungen gegenüber Lieferanten. Die Standards beinhalten Mindestanforderungen für eine verantwortungsvolle Lieferkette – unter anderem auch zum Umweltschutz.

## Umweltmanagementsysteme

Von Lieferanten, die Mercedes-Benz Cars und Mercedes-Benz Vans mit Produktionsmaterial versorgen, wird ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem gemäß EMAS oder ISO 14001 gefordert. Gleiches gilt risikobasiert auch für Lieferanten von Dienstleistungen. Besitzt der Lieferant kein zertifiziertes Umweltmanagementsystem, hat er zwei Jahre Zeit, um ein solches System einzurichten und zertifizieren zu lassen. Falls dies nicht geschieht, wird gegebenenfalls von einer Neubeauftragung abgesehen.

Im Jahr 2025 haben wir uns das Ziel gesetzt, mindestens 75 % des Umsatzes mit Lieferanten zu tätigen, die einen Standort mit zertifiziertem Umweltmanagementsystem aufweisen. Dieses Ziel konnte die Mercedes-Benz AG mit über 82 % (Stand 09.2025) sogar deutlich übertreffen. Dieser hohe Anteil ist sehr erfreulich und nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die Auswahl der strategischen Lieferanten sehr kritisch vorgenommen wird.

Ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement bietet uns viele Chancen. Mit ihm festigen wir das Vertrauen unserer Stakeholder in die Mercedes-Benz Group als Partner und tragen weltweit dazu bei, gute Geschäftspraktiken auf den Märkten zu etablieren. Dies dient einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und dem Erhalt wertvoller natürlicher Ressourcen.

Weitergehende Informationen zum Thema Lieferkettenmanagement finden Sie im Internet durch Scannen des QR-Codes:



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/verantwortung/nachhaltigkeit/lieferketten/>

# Rechtskonformität

Der Standort Bremen ist zu einer Vielzahl von rechtlichen Anforderungen verpflichtet. Deren Einhaltung hat für uns die höchste Priorität. Neben den rechtlichen Verpflichtungen können auch Verpflichtungen gegenüber anderen interessierten Parteien bestehen, die sich die Organisation freiwillig als bindend auferlegt.

Folgende Verpflichtungen sind für uns selbstverständlich:

- Die Einhaltung aller relevanten Umweltrechtsvorschriften.
- Die Erfüllung aller umweltrelevanten Prämissen aus Anzeigen/Genehmigungen und deren Auflagen sowie behördliche Anordnungen.
- Die Erfüllung aller umweltrelevanten Überwachungs-/Mitteilungspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden.
- Städtebaulicher Vertrag zu Schallemissionen, Bebauung und Grundwasserförderung
- Wärmeliefervertrag mit den Stadtwerken Bremen

Die allgemeinen Informationen über neue oder geänderte Rechtsnormen im Umweltschutz erfolgen regelmäßig und systematisch durch den zentralen Umweltschutzbereich über das sogenannte Umweltrechtsbüro. Diese konzerninterne Rechtsdatenbank begleitet die Standorte durch eine Aufarbeitung der vielzähligen rechtlichen Anforderungen aus nationalen, aber auch internationalen Gesetzen, Verordnungen und weitergehenden Regelwerken, um dieser Vielzahl an Anforderungen stets gerecht zu werden. Für die Umsetzung der rechtlichen Anforderungen sind die Standorte verantwortlich, indem die über das Umweltrechtsbüro in einem Kataster zusammengestellten rechtlichen Verpflichtungen bewertet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Die Bewertung erfolgt hierbei durch die Abteilung Umweltschutz und bei Bedarf zusammen mit den relevanten Fachbereichen und Betreibern der Anlagen.

Die für den Standort Bremen relevanten Rechtsvorschriften im Umweltschutz sind im Wesentlichen das Immissionsschutzrecht, Wasserrecht, Abfallrecht, Bodenschutzrecht, Energierecht und Gefahrstoffrecht.

In internen und externen Audits wird regelmäßig die Einhaltung aller bindenden Verpflichtungen überprüft.

## **Genehmigungsrelevante Anlagen**

Das Werk Bremen der Mercedes-Benz AG ist nach der 4. BImSchV als Anlage für den Bau und die Montage von Kraftfahrzeugen mit einer Kapazität von jeweils 100.000 Stück oder mehr je Jahr genehmigt. Darüber hinaus fällt die Lackierung unter die Industrieemissionsrichtlinie. Die in den Genehmigungsaufgaben festgelegten Grenzwerte werden zuverlässig eingehalten.

Des Weiteren sind diverse Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (nach AwSV), Kühltürme, Kleinf Feuerungsanlagen, Abscheider sowie Abwasser- vorbehandlungsanlagen zugelassen.

## **Auflagenmanagement**

Die sich ergebenden Auflagen werden am Standort auf Basis der jeweiligen Genehmigungsunterlagen überwacht. Ein Auflagenmanagementsystem ist in Planung.

## **Bewertung der Einhaltung der Rechtsvorschriften**

Nach aktueller Kenntnislage und erfolgter Bewertung der für den Standort gültigen Rechtsvorschriften werden diese als eingehalten eingestuft.





# Gültigkeits- erklärung

### **Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten**

Der Unterzeichnete, Dr. Andreas Riss, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0115, akkreditiert und zugelassen für den Bereich Herstellung von Kraftfahrzeugen (NACE-Code 29.1) und Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen (NACE-CODE 56.2), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort Mercedes-Benz Werk Bremen der Mercedes-Benz Group AG, wie in der aktualisierten Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer DE-112-000001 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 2017/1505 und der Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt/erfüllen.

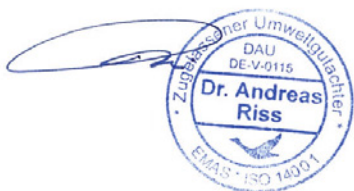
Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, 2017/1505 und Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der konsolidierten Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standorts innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung wurde geprüft und für gültig erklärt.

Werder/Havel, den 02.04.2026



Dr. Andreas Riss  
Umweltgutachter  
(DE-V-0115)

# URKUNDE



IHK Hannover als EMAS-Registrierungsstelle  
für die Industrie- und Handelskammern  
in Norddeutschland

Mercedes-Benz AG - Werk Bremen

Mercedesstr. 1, 28309 Bremen


Register-Nr.: DE-112-00001

Ersteintragung am: 3. April 1996

Diese Urkunde ist gültig bis: 1. April 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 (Abschnitt 4 bis 10) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register ([www.emas-register.de](http://www.emas-register.de)) und deshalb berechtigt, das EMAS-Zeichen zu verwenden.



  
Dr. Mirko-Daniel Hoppe  
Hannover, 3. Juni 2025





